Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **5 (1887)**

Heft 116

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 116. V. Jahrgang | 1887 | Vme année. № 116

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 17. Dezember — Berne, le 17 Décembre — Berna, li 17 Dicembre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et règlements fédéraux.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der allf. Inhaber der vermißten, auf den 31. Dezember 1885 gekündeten Inhaberobligationen Nr. 164 und 165, auf die polit. Gemeinde Pfäffikon, d. d. 1. Oktober 1874, aufgefordert, binnen einer Frist von drei Jahren, von heute an gerechnet, die Urkunden der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes vorzulegen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden. 3

Pfäffikon (Kt. Zürich), den 13. Dezember 1887.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
J. Keller.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

In theilweiser Abänderung der in Nr. 10 des Schweiz. Handelsamtsblattes vom 1. Februar 1887 erschienenen Bekanntmachung wird das kantonale Rechtsdomizil verzeigt:

Für die Kantone

Appenzell I.-Rh.: Bei A. Mühlemann, Buchdrucker in Appenzell.
Basel-Land: » Emil Marti, Buchhalter bei der Kantonalbank in Liestal.
Zug: » Jos. Weber, Kaufmann in Zug.
Wallis: » de Riedmatten & Cie, banquiers à Sion.

„Germania", Lebensversicherungsactiengesellschaft zu Stettin.

In theilweiser Abänderung der in Nr. 54 des Schweiz. Handelsamtsblattes erschienenen Bekanntmachung wird das kantonale Rechtsdomizil verzeigt:

Für die Kantone

Appenzell I.-Rh.: Bei Herrn J. Bapt. Broger, Hauptmann, zum Adler in Appenzell.
Glarus: Bei Herrn Carl Jakober in Glarus.

Centralbureau der „Germania" für die Schweiz:
Fr. Uhrig.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 13. Dezember. Inhaber der Firma **F. Spanger** in Außersihl ist Franz Spanger von Prestitz (Böhmen), in Außersihl. Schuh- und Schäftemacherei. Badenerstraße 12.

14. Dezember. Inhaber der Firma **Johannes Schmid** in Uster ist Johannes Schmid von und in Uster. Spezereien, Quincaillerie, Glas und Steingut. Nr. 67 zum Inselhof.

14. Dezember. *Die Firma „Benninger & Arensmeier" in Zürich (S. H. A. B. 1887, pag. 371) ist in Folge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen.* Inhaberin der Firma **Frau L. Arensmeier** in Zürich ist Frau Louise Arensmeier geschied. Haller von Thaldorf (Württemberg), in Zürich; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Benninger & Arensmeier. Modes und Blumenfabrikation. Bahnhofstraße 81 und Münstergasse 24.

14. Dezember. Inhaberin der Firma **Frau V. Jenny** in Hottingen ist Frau Veronika Jenny geb. Sigg von Wisenbach (Departement Vosges, Frankreich), in Hottingen, mit Zustimmung ihres Ehemannes, Franz Joseph Jenny, welchem Prokura ertheilt ist. Möbelfabrikation. Wolfbach 3.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Burgdorf.

1887. 9. Dezember. *Die Firma **Friedrich Aebi** in Krauchthal (S. H. A. B. 1883, Nr. 21, pag. 150) ist in Folge Wegzugs des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

9. Dezember. *Die Firma **M. Gerber-Joss** in Burgdorf (S. H. A. B. 1883, Nr. 60, pag. 471) ist in Folge Absterbens der Inhaberin von Amtes wegen gestrichen worden.*

9. Dezember. Neueintragung am Platz derjenigen vom 20. März 1883 (S. H. A. B. 1883 Nr. 49, pag. 375). Die **Spar- & Creditkasse Burgdorf (caisse d'épargne et de crédit de Berthoud)** hat am 20. September 1884 eine Revision ihrer Statuten vorgenommen. Diese Aktiengesellschaft bezweckt: Durch Annahme von Spargeldern, Annahme von Depositen in Konto-Korrent, Ausgabe verzinslicher Kassascheine, Gewährung von Darlehn auf bestimmte Zeit gegen Sicherheit, Eröffnung von Krediten in Konto-Korrent, Diskontirung von Wechseln, Anweisungen etc., Kauf und Verkauf von Werthschriften für eigene und fremde Rechnung, Uebernahme und Vermittlung von Anleihen, Aufbewahrung von Werthpapieren und Verwaltungen von in solchen angelegten Vermögen, in erster Linie dem kleinen Verkehr des Handwerker- und Gewerbestandes, in zweiter Linie dem Handel, der Industrie und der Landwirthschaft zu dienen. Dauer der Gesellschaft unbeschränkt. Aktienkapital **Fr. 500,000,** welches voll einbezahlt und zerlegt ist in 45 Aktien auf den Namen lautend, à Fr. 60 = Fr. 2700; 1233 Aktien auf den Inhaber à Fr. 100 = Fr. 123,300 und 748 Aktien auf den Inhaber à Fr. 500 = Fr. 374,000. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im bernischen Amtsblatt und in einem Lokalblatt von Burgdorf. Vertretung der Gesellschaft nach Außen erfolgt durch den Verwalter, er führt die Firmaunterschrift und setzt seinen Namen bei. Als Verwalter ist gegenwärtig gewählt: Herr Johann Baptist Kielinger von München und als Prokurist ist befugt zu zeichnen: Herr Jean Lang von Ermensee (Kanton Luzern), beide wohnhaft in Burgdorf. Geschäftslokal: Schmiedengasse Burgdorf.

10. Dezember. Die Generalversammlung der Aktionäre des «Gaswerk Burgdorf» (S. H. A. B. 1883, II. Theil, Nr. 100, pag. 798) hat am 31. August 1887 neue Statuten angenommen, welche vom Gemeinderath von Burgdorf am 21. September 1887 genehmigt worden sind. Die Aktiengesellschaft hat unter der Firma **Gaswerk Burgdorf** ihren Sitz und Gerichtsstand in Burgdorf. Sie hat den Zweck, für die öffentliche und private Gasbeleuchtung zu sorgen, Gas zu technischen und Haushaltungsbedürfnissen abzugeben, die Erstellung von Gas- und Wasserleitungen zu übernehmen und Installationsarbeiten jeder Art auszuführen. Die Gesellschaft behält sich vor, unter Umständen auch die Beleuchtung mittelst elektrischem Licht in ihren Geschäftsbereich hineinzuziehen. Die Dauer der Gesellschaft ist vom 15. Oktober 1862 an auf 36 Jahre festgesetzt. Das Gesellschaftskapital beträgt **Fr. 150,000** und besteht aus 300 auf den Inhaber lautenden, voll einbezahlten Aktien zu Fr. 500. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt und in einem vom Verwaltungsrathe zu bezeichnenden Lokalblatt von Burgdorf. Der Direktor vertritt die Gesellschaft nach Außen und führt für dieselbe die rechtsverbindliche Unterschrift. Als Direktor wurde vom Verwaltungsrath auf unbestimmte Zeit gewählt Herr Emil Ringk in Schaffhausen. Geschäftslokal: Gasfabrik an der Lyßachstraße zu Burgdorf.

Bureau de Courtelary.

12 décembre. *La maison* ***J. Rickli,*** *fabrication d'horlogerie, à Saint-Imier, inscrite au registre du commerce le 30 janvier 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 10 février suivant, page 122, est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.*

12 décembre. Le chef de la maison **A. Rickli,** à S^t-Imier, est Albert Rickli, de Kleindietwyl (Berne), à S^t-Imier. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureaux: S^t-Imier, Rue du Stand.

Bureau Wangen.

13. Dezember. Die *bisher unter der Firma „Spar- und Leihkasse“* für den Handwerker- und kleinern Gewerbestand des Amtsbezirks Wangen in Herzogenbuchsee bestandene Aktiengesellschaft (S. H. A. B. 1883, pag. 444, und 1884, pag. 244) hat in ihrer Generalversammlung vom 14. November 1886 ihre Statuten revidirt. Die Firma heißt nunmehr **Spar- und Leihkasse in Herzogenbuchsee.** Sitz, Zweck und Dauer der Gesellschaft, sowie auch das Aktienkapital von **Fr. 150,000** bleiben hingegen unverändert. Für Bekanntmachungen ist nach wie vor der «Amtsanzeiger» das statutengemäße Organ. Die Wahl des die Gesellschaft nach Außen vertretenden Verwalters, auf die Dauer von vier Jahren, steht nicht mehr der Generalversammlung, sondern dem Verwaltungsrathe zu. Verwalter ist J. Hofstetter in Herzogenbuchsee.

Bureau Wimmis (Bezirk Niedersimmenthal).

15. Dezember. Die Genossenschaft unter der Firma **Ersparnisskasse Nieder-Simmenthal** in Wimmis (S. H. A. B. 1886, pag. 384) hat unterm 25. September 1887 den § 28 ihrer Statuten dem Obligationenrecht entsprechend dahin abgeändert, daß nunmehr Präsident und Sekretär die Anstalt nach Außen zu vertreten befugt sind und Namens derselben die verbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung führen. Präsident ist wie bisher Herr Johann Trösch, Notar; *dagegen ist Herr Gottfried Schmid-Zyßet als Buchhalter und Sekretär von der Verwaltung zurückgetreten* und an seiner Stelle, mit Amtsdauer bis 13. April 1889, gewählt worden Herr Jakob Gurtner von und in Wimmis.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1887. 14. Dezember. Inhaber der Firma **Carlo Plano** in Luzern ist Carlo Plano von Moncalvo (Piemont), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäfts: Weinhandlung.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau de Bulle.

1887. 6 décembre. Sous la raison sociale **Société de fromagerie de Pont-la-Ville** il a été fondé une association dont le siège est à Pont-la-Ville et qui a pour but la fabrication du fromage en commun. Les biens de l'association se composent du lait des sociétaires transformé en fromage et autres produits. La société a été fondée le 1er juin 1886. Les statuts de même date ont été approuvés par le conseil d'Etat du canton de Fribourg le 12 juin 1886. La durée de la société est illimitée. Sont reconnues sociétaires toutes personnes qui auront adhéré aux statuts par leur signature, ainsi que celles reçues en conformité de l'art. 2 des statuts, conçu en ces termes: «Toute personne non signataire qui aura, avec la permission de la commission, porté une seule fois son lait à la fruiterie sera censée adhérer à tous les articles du règlement». Les membres peuvent se retirer en tout temps de l'association, moyennant acquittement d'une pénalité de fr. 5 par vache. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de l'association. Tous engagements contractés seront uniquement garantis par les biens de l'association. Moyennant acquittement de la pénalité prévue à l'art. 22 des statuts, les membres peuvent se retirer en tout temps de l'association. La société est dirigée par l'assemblée générale des membres et par une commission composée de trois membres et deux suppléants. Font actuellement partie de la commission: MM. Tobie Tinguely, Louis Rigolet, Joseph Gaillard: suppléants MM. Udalric Yerly, Alexandre Maradan, tous domiciliés à Pont-la-Ville. Le président et le secrétaire ont seuls et collectivement la signature de la société; ils la représentent vis-à-vis des tiers. Le président de la société est M. Tobie Tinguely, le secrétaire Joseph Toffel, les deux domiciliés à Pont-la-Ville.

15 décembre. *La raison individuelle* ***Alphonse Favre,*** *à Bulle (ciment, pinte, F. o. s. du c. 1883, II, page 456), est éteinte ensuite du décès de son chef.*

15 décembre. *Les raisons individuelles suivantes ont été radiées d'office:*

a. *ensuite de faillite:*

Théodore Maillard, *à Corbières (aubergiste, F. o. s. du c. 1883, II, page 344);*
Joseph Sottaz, *à Gumefens (mercier, F. o. s. du c. 1883, II, page 401);*
François Gremion, *à Pringy — Gruyère — (scierie, F. o. s. du c. 1883, II, page 456);*
E. Horner, *à Bulle (chapellerie, F. o. s. du c. 1885, page 201);*

b. *ensuite de décès:*

Pierre Goetschmann, *aux Granges rière La Tour-de-Trême (distillateur, F. o. s. du c. 1883, II, page 175);*
Valentin Rothgeb, *à Bulle (coutellerie, F. o. s. du c. 1883, II, page 475);*
Jean Muller, *à Bulle (boulanger, F. o. s. du c. 1883, II, page 513);*
Firmin Barras, *à Bulle (agent commercial, F. o. s. du c. 1883, II, page 312);*

c. *ensuite de départ:*

Louis Hohstetler, *à Grandvillard (boulangerie, épicerie, F. o. s. du c. 1883, II, page 401);*
Silvère Tinguely, *à Morlon (vins et liqueurs, F. o. s. du c. 1887, page 628);*
Marie Jeker, *à La Tour-de-Trême (épicerie, F. o. s. du c. 1887, page 845).*

Bureau de Romont (district de la Glâne).

6 décembre. L'association fondée le 3 juin 1820 et réorganisée le 25 février 1870 sous le nom de **Société de la fromagerie de Siviriez** continue sous la même dénomination, avec son siège à Siviriez. Elle a pour but de fournir à ses membres un moyen facile d'écouler le lait de leurs vaches en fabriquant des fromages propres à l'exportation ou en le vendant à un laitier. Les nouveaux statuts, datés du 25 novembre 1887, contiennent entre autres clauses les suivantes: La durée de l'association est illimitée. L'admission d'un nouveau sociétaire peut avoir lieu, si la majorité des membres présents à l'assemblée y consentent, s'il revêt des qualités de moralité et de probité suffisantes et moyennant une finance d'entrée de fr. 140. L'hoirie succède au membre décédé: s'il y a partage, l'un des enfants entre seul en possesion du droit; les autres peuvent être admis dans la société, moyennant une finance de quatre francs. Les fils illégitimes des sociétaires peuvent être admis, moyennant une finance de quarante francs. Les filles, par leur mariage, perdent le droit à la société. La société peut admettre des non sociétaires à apporter leur lait à la fromagerie, moyennant une contribution spéciale. Chaque sociétaire a le droit de se retirer de la société. Le sociétaire exclu et celui qui se retire volontairement ne sont pas admis à réclamer leur part des biens mobiliers et immobiliers de la société; toutefois les enfants de l'exclu conservent le droit, mais ils ne peuvent en jouir que pour autant qu'ils ne font plus ménage commun avec leur père. Les frais et charges de la société sont couverts par la caisse sociale et par une répartition faite entre tous les associés au prorata de leurs apports en lait. Les associés sont d'ailleurs solidaires pour tous les engagements de la société. Les organes de l'association sont: 1° L'assemblée générale des sociétaires, 2° une commission composée de cinq membres et de deux suppléants, nommés pour cinq ans. La commission nomme dans son sein son président et son secrétaire. Ces deux derniers signent au nom de la société; leurs signatures collectives obligent la société tant à l'égard de ses membres qu'à l'égard des tiers. Les membres de la commission sont: Isidore Simon, président; Alfred Conus, secrétaire; Emmanuel Grivaz; Jean Mezot; Nicolas Deillon: Baptiste Carrel et Isidore Maillard, ces deux derniers suppléants.

13 décembre. Il a été fondé, à Mézières, sous le nom de **Société de secours mutuels de Mézières,** une association qui a pour but un esprit de confraternité et de prévoyance et une garantie mutuelle en cas de maladie ou d'infirmité rendant le malade incapable de travailler. L'association a son siège à Mézières. Les statuts, adoptés le 13 novembre 1887, contiennent entre autres les dispositions suivantes: La durée de l'association est illimitée: elle ne pourra être dissoute que par décision de l'assemblée générale, prise à la majorité des sociétaires. Pour être admis dans la société, il faut: 1° être âgé de 16 ans au moins; 2° n'être atteint d'aucune maladie ni infirmité grave; 3° n'avoir été flétri par aucun jugement; 4° produire son acte de naissance et une attestation médicale; 5° payer une finance d'entrée variant selon l'âge du candidat et les capitaux de la société. L'assemblée peut exclure des sociétaires dans des cas déterminés. Celui qui est exclu et celui qui se retire volontairement perdent tous droits aux avantages de la société. Les dépenses de la société sont couvertes par l'intérêt des capitaux et une contribution qui sera fixée chaque année par l'assemblée générale. Les organes de la société sont: 1° L'assemblée générale des sociétaires, 2° un comité de cinq membres, nommés par l'assemblée pour le terme de dix ans et rééligibles. Le comité nomme dans son sein le président et le secrétaire-caissier. Ceux-ci signent au nom de la société. Les contrats et autres actes revêtus de leurs signatures collectives obligent la société. En cas de dissolution, les capitaux de l'association formeront une rente qui sera affectée au soulagement des malades communiers des deux sexes qui se trouveraient dans la gène ou la pauvreté. Cette rente sera administrée par l'autorité communale, de concert avec le révérend curé de la paroisse. Le président de la société est Alphonse Dénervaux; le secrétaire de la société est Pierre Python: les autres membres du comité sont François Golliard, Pierre Golliard et François Oddin, tous à Mézières.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 13. Dezember. Eugen Wagner von Mülhausen, wohnhaft in St. Ludwig (Elsaß), und Julius Fiechter von Mülhausen, wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Wagner & C^{ie}** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Dezember 1887 begonnen hat. Kommission und Import in fremden Weinen. Binningerstraße 19.

15. Dezember. *Die Firma* ***Jos. Goettig*** *in Basel ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma A. Röhrl.*

15. Dezember. Inhaber der Firma **A. Röhrl** in Basel ist Anton Röhrl von Langquaid (Bayern), wohnhaft in Basel. Apotheke. Leimenstraße 27 (St. Leonhardsapotheke). Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Jos. Goettig.

15. Dezember. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Allgemeine Creditbank (Banque générale de Crédit)** in Basel hat in der Generalversammlung vom 3. Dezember 1887 ihre Statuten erneuert und dabei folgende Abänderung der im S. H. A. B. vom 1. Mai 1884, Nr. 35, und vom 26. Februar 1887, Nr. 21, publizirten Thatsachen getroffen: Das Gesellschaftskapital wird auf eine Million Franken **(Fr. 1'000,000)** erhöht, eingetheilt in zehntausend (10,000) Aktien von je Fr. 100, von denen 5000 auf den Inhaber, 5000 auf den Namen gestellt sind. Die übrigen im S. H. A. B. publizirten Thatsachen bleiben unverändert.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1887. 14. Dezember. Die Aktiengesellschaft **Kammgarn-Spinnerei Schaffhausen** in Schaffhausen ertheilte am 1. Dezember 1887 Einzel-Prokura an Herrn Erich Offermann von Brünn (Mähren), wohnhaft in Schaffhausen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1887. 12. Dezember. *Die Firma „Balth. Casti“ in Flims (S. H. A. B. 1883, pag. 842) ist in Folge Verpachtung des Geschäftes erloschen.* Inhaber der Firma **Jacob Januth-Casti z. Adler** in Flims ist Jacob Januth-Casti von und in Flims. Diese Firma hat das Geschäft der erloschenen Firma Balth. Casti in Flims pachtweise unterm 1. Februar 1887 übernommen und führt dasselbe in gleicher Weise fort. Natur des Geschäftes: Betrieb des Gasthauses zum Adler. Geschäftslokal: Im Hause Nr. 26.

12. Dezember. Jacob Anton Zech von Bludenz (Vorarlberg), wohnhaft in Pontresina, ist Alleininhaber der Firma **Jacob Anton Zech** in Pontresina. Natur des Geschäftes: Brod- und Zuckerbäckerei. Geschäftslokal: Haus Nr. 95.

12. Dezember. Heinrich Schefer von Teufen, wohnhaft in Pontresina, ist Alleininhaber der Firma **Heinrich Schefer** in Pontresina. Natur des Geschäftes: Brod- und Zuckerbäckerei. Geschäftslokal: Haus Nr. 81.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1887. 14. Dezember. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Bezirksleihkasse Kreuzlingen** in Kreuzlingen hat in ihrer Generalversammlung am 31. Januar 1887 mit Mehrheit die Erhöhung des Aktienkapitals um Fr. 200,000 in 1000 neuen Aktien beschlossen. Diese 1000 Stück Aktien zweiter Emission wurden von den bisherigen Aktionären übernommen und im Laufe des Jahres vollständig einbezahlt. Hinsichtlich der im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 69 am 14. Mai 1883, pag. 553, und Nr. 14 am 10. Februar 1887, pag. 100, auszugsweise publizirten Verhältnisse ist also eine weitere Aenderung zu § 3 der Statuten eingetreten, indem das Gesellschaftskapital nunmehr in **Fr. 400,000,** eingetheilt in 2000 untheilbare, auf den Namen lautende, voll einbezahlte Aktien à Fr. 200, besteht.

14. Dezember. *Die Firma (Kommanditgesellschaft)* ***A. Tennenbaum & C°*** *in Romanshorn (S. H. A. B. 1884, pag. 260) ist in Folge Domizilwechsels (nach Zürich) hierorts erloschen.*

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Mendrisio.

1887. 12 Dicembre. *La società collettiva sotto la ragione sociale „G. Prina e C° “, avente sede in Mendrisio, per l'esercizio dell' industria tipografica e libreria, stata inscritta il 9 Maggio 1887 e pubblicata sul F. u. s. di c. il 14 Maggio 1887, a pag. 380, è cessata col giorno 30 Novembre 1887.* Il signor Giovanni Prina fù Luigi, di Milano, domiciliato in Mendrisio, ed il signor architetto Carlo Beroldingen fù Antonio, di Mendrisio, suo domicilio, già socio collettivo della suddetta dita, con istrumento 30 Novembre 1887, rogato dal notajo avv. P. Pollini, di Mendrisio, suo domicilio, si sono dichiarati e riconosciuti costituiti col 1° Dicembre andante in società in accomandita per lo scopo di cui sopra sotto la ragione sociale precedente **G. Prina e C°.** La sede principale della società è mantenuta in Mendrisio, con casa succursale a Milano, Via Gian Giacomo Mora n° 9. Il signor Giovanni Prina assume ed ha assunto la responsabilità illimitata e quindi la esclusiva rappresentanza della società in ogni affare. Il signor architetto Carlo Beroldingen è divenuto semplice socio accomandante con un capitale di 50,000 fr. (cinquanta mile) quasi per intero conferito. La nuova società continua gli affari della cessata ed il signor G. Prina per tutti gli affari della ditta firmerà.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1887. 13 décembre. Sous la raison sociale de **Société immobilière de Derrière le Bourg d'Aigle** il s'est fondé une société anonyme, avec siège à Aigle, ayant pour but d'acquérir, s'il y a lieu, des terrains, d'y établir des constructions, d'en tirer parti par voie de locations et plus spécialement de fournir à l'église évangélique libre d'Aigle les locaux nécessaires à l'exercice de son culte. Ses statuts portent la date du 6 juillet 1887. La durée de la société est illimitée, le capital social est fixé à six mille francs **(fr. 6000),** divisé en cent vingt actions nominatives, de cinquante francs chacune. Les publications de la société seront valablement faites par insertions dans les journaux locaux. La société est représentée vis-à-vis des tiers par son conseil d'administration composé de trois membres qui obligent la société par leurs signatures collectives. Ces membres sont MM. Théodore Rivier, ancien pasteur à Lausanne, président; Eugène Gay, négociant à Aigle, secrétaire, et Auguste De Rameru, notaire à Aigle, caissier. Le conseil d'administration pourra déléguer ses pouvoirs à telles personnes qu'il écherra, dans ce cas inscription en sera faite au registre du commerce. *Ensuite de ces nouveaux statuts, l'ancienne société anonyme, dénommée „Société immobilière de Derrière le Bourg d'Aigle“, à Aigle (F. o. s. du c. 1883, II, page 608), fondée le 2 mai 1863 (mil huit cent soixante-trois), a cessé d'exister dès le 6 juillet 1887 et l'inscription qui la concerne, faite au registre du commerce, doit être radiée.*

Bureau de Lausanne.

12 décembre. Le chef de la maison **Francis Clavel fils,** à Lausanne, est Francis Clavel fils, de Moudon, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Représentant de commerce pour vins, spiritueux et liqueurs; fabricant de crin, laine et charpie de bois d'épicéa et autres essences, coloré, insecticible, incombustible ou nature.

Bureau de Nyon.

14 décembre. Le chef de la maison **H. Gauthey,** à Tannay, commencée le 1er juin 1887, est Jaques-Henri Gauthey, de l'Abergement, domicilié à Tannay. Genre de commerce: Epicerie, mercerie et tabacs.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Cernier (Val-de-Ruz)

1887. 12 décembre. A la date du 9 décembre 1887, les actionnaires de la **Société immobilière pour l'Eglise indépendante de Chézard & Saint-Martin,** réunis en assemblée générale, ont adopté, pour cette société anonyme, de nouveaux statuts qui remplacent et modifient les statuts primitifs, inscrits au registre du commerce le 24 mars 1883 et publiés dans la F. o. s. du c. du 23 mai 1883, n° 75, page 603. Ces nouveaux statuts ont été stipulés en acte authentique le 12 décembre 1887 devant Edouard Droz, notaire à Cernier. La raison sociale demeure la même et le siège de la société est toujours au Petit-Chézard. Son but est: 1° La possession de l'immeuble, situé au Petit-Chézard, qui sert de lieu de réunion pour les cultes de l'église évangélique neuchâteloise indépendante de l'Etat, paroisse de Chézard et St-Martin, et de logement pour le pasteur de cette paroisse; 2° cas échéant, l'acquisition, la construction et la possession de tous autres immeubles destinés à l'usage de ladite église. La durée de la société, *limitée à l'origine à trente années,* est devenue indéterminée, l'assemblée générale ayant en tout temps le droit d'en prononcer la dissolution dans les limites fixées aux statuts. Le capital social, *fixé primitivement à trente mille francs,* est réduit à vingt-cinq mille francs; il est réparti en cinq mille actions nominatives, de cinq francs chacune, entièrement souscrites et libérées. La convocation des actionnaires a lieu en la forme indiquée par l'article 641 c. o. et les publications de la société sont faites par insertion dans un journal du district du Val-de-Ruz ou dans la Feuille officielle du canton de Neuchâtel. La société est administrée par l'assemblée générale des actionnaires et par un conseil d'administration composé de cinq membres. Il est institué, en outre, deux commissaires-vérificateurs. La société est représentée vis-à-vis des tiers par le président et le secrétaire du conseil d'administration, lesquels obligent la société par leur signature collective. Le président est actuellement Henri Girard Favre, de Chézard et Saint-Martin, horloger, au Petit-Chézard, et le secrétaire Florian-Maximilien Favre, de Chézard et Saint-Martin, horloger, au Grand-Chézard.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

12 décembre. *La société en nom collectif* ***Schumacher & Ammann,*** *à Fleurier, publiée dans la F. o. s. du c. du 7 août 1886, page 524, est dissoute. La liquidation en est opérée par le citoyen Jean Ammann, l'un des associés.*

12 décembre. Jean Ammann, de Ryken (Argovie), et Samuel Guggenheim, de Baden (Argovie), les deux domiciliés à Fleurier, ont constitué à Fleurier, sous la raison sociale **J. Ammann et C°,** une société en commandite, commencée le 23 novembre 1887, dans laquelle Jean Ammann est associé indéfiniment responsable et Samuel Guggenheim associé commanditaire pour une commandite de dix mille francs. Genre de commerce: Fabrique de bitter, absinthe et liqueurs fines. Bureaux: Quartier neuf, Fleurier. Cette société reprend la suite de l'ancienne maison « Schumacher & Ammann ».

Bureau de Neuchâtel.

13 décembre. *Ensuite de convention sous seing privé en date du 15 mars 1886, le citoyen Charles-Sylvain Blum, négociant, domicilié à Neuchâtel, s'est retiré, dès le 1er janvier 1886, de la société en nom collectif, sous la raison sociale „Blum frères“ (F. o. s. du c. du 22 avril 1885, n° 45, page 294), dont le siège principal est à Genève, avec succursales à Lausanne et à Neuchâtel. Dès cette même date, la succursale de ladite maison, existant à Neuchâtel, sous la raison „Blum frères, succursale de Neuchâtel“, a cessé d'exister comme telle.* Charles-Sylvain Blum, de Besançon par option, a repris la suite de ladite succursale qui est devenue sa propriété particulière et qu'il exploitera pour son compte propre, sous la raison individuelle **Charles Blum, successeur de Blum frères à Neuchâtel.** Genre de commerce: Confections pour hommes. Bureaux: Grand'Rue, n° 2, à Neuchâtel.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 12 décembre. La **Société de l'Immeuble de la rue Bautte,** société anonyme, établie à Genève, inscrite au registre du commerce le 17 mars 1883, publiée dans la F. o. s. du c. de 1883, page 362, a, dans son assemblée générale du 29 octobre 1887, dont le procès-verbal a été dressé par acte de Me Audéoud, notaire à Genève, modifié ses statuts, pour les rendre conformes aux exigences du code fédéral des obligations. La raison sociale continue à être « Société de l'Immeuble de la rue Bautte ». Son siège est toujours à Genève; son objet la possession d'une maison, sise en la ville de Genève du côté sud de la Rue Bautte, où elle porte le n° 11, à l'angle de cette rue avec la Rue Malatrex. La durée de la société est indéterminée; elle ne prendra fin que par une décision de l'assemblée générale. Le capital social est fixé à la somme de soixante mille francs **(fr. 60,000)** et divisé en cent vingt actions, de cinq cents francs chacune; ces actions sont nominatives. Les convocations et avis adressés directement aux actionnaires se feront par le moyen de lettres recommandées. Les publications prévues par la loi et concernant les tiers se feront par l'organe de la Feuille d'avis officielle de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration de trois à cinq membres, nommés par l'assemblée pour cinq ans et immédiatement rééligibles. Pour les actes à passer et les signatures à donner, le conseil d'administration est valablement représenté par un de ses membres délégué à ces fins et porteur d'un extrait de registre en bonne forme, ou par la majorité de ses membres. Le conseil d'administration, actuellement en charge, est composé de quatre membres qui sont MM. Charles Galopin, professeur; Eugène Mittendorff, pasteur auxiliaire; Louis Johannot, négociant; Marc Cougnard, agent de change, demeurant tous à Genève.

13 décembre. *La société en nom collectif „Viel & Bussat“, à Genève (F. o. s. du c. de 1887, page 161), est déclarée dissoute en date de ce jour.* La maison est continuée, sous la raison **P. Viel,** à Genève, par l'associé Paul Isidore Viel, domicilié en cette ville. Le successeur est resté chargé de l'actif et du passif de la société et continue le même genre d'affaires, soit le commerce en gros des primeurs, fruits et légumes. Bureau et locaux: 7, Rue Chaponnière.

14 décembre. Suivant délibération en date du 4 décembre 1887, constatée par un procès-verbal authentique, dressé par Me Gampert, notaire à Genève, les actionnaires de la société anonyme qui existait de fait au village de Peney (commune de Satigny), sous la raison « Société de la Fruitière de Peney » (non inscrite au registre du commerce), ont adopté de nouveaux statuts, desquels résulte notamment ce qui suit: La société prend la dénomination de **Société anonyme de la Fruitière de Peney.** Elle a pour objet la possession et l'exploitation du bâtiment servant de fruitière, soit fromagerie qu'elle possède à Peney (commune de Satigny) et ce pour l'usage exclusif des produits laitiers du hameau de Peney. Le siège de la société est fixé à Peney. La durée de la société est illimitée. Le capital social est de trois mille neuf cents francs **(fr. 3900),** divisé en cinquante-deux actions, de soixante-quinze francs chacune, toutes souscrites et entièrement libérées. Les actions sont nominatives, mais elles ne peuvent être transmises qu'à des personnes possédant une propriété à Peney. La société est administrée par un conseil d'administration composé de trois à

cinq membres, nommés par l'assemblée générale pour trois ans. Pour les actes à passer et les signatures à donner, la société est engagée par la signature de deux administrateurs. Les publications de la société ont lieu par la voie de la Feuille des avis officiels. Les administrateurs actuels sont MM. Henri Tournier, Ami Dériaz et Jules Dugerdil, tous trois domiciliés à Peney.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Nebenzollstätte in Coppet (Waadt) gemäß Beschluß des Bundesrathes vom 18. Oktober auf Ende dieses Jahres aufgehoben wird.

Vom 1. Januar 1888 dürfen daher bei Strafe wegen Zollübertretung (Art. 50 *b* des eidg. Zollgesetzes vom 27. Augustmonat 1851) keine zollpflichtigen Gegenstände im Schiffsverkehr daselbst aus- oder eingeladen werden.

Bern, den 7. Dezember 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

AVIS.

Le public est informé qu'en vertu d'une décision du conseil fédéral en date du 18 octobre dernier, le bureau secondaire des péages à Coppet (Vaud) sera supprimé à la fin de la présente année.

En conséquence et sous les peines prévues pour contravention en matière de péages, aucun objet passible de droits ne pourra dès le 1er janvier 1888 être embarqué ou débarqué dans ce port (art. 50 lettre *b* de la loi fédérale sur les péages du 27 août 1851).

Berne, le 7 décembre 1887.

Direction générale des péages.

Bekanntmachung.

In weiterer Ausführung des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser und gemäß den Bundesrathsbeschlüssen vom 1. und 15. November wird auf allen vom **1. Dezember 1887** an eingeführten, mit Alkohol hergestellten pharmazeutischen Produkten und Droguerien, ferner für die Alkohol enthaltenden Parfumerien und kosmetischen Mittel, wie z. B. Kölnisches Wasser, Eau de Botot, Brillantine, Kopfwaschwasser, Münzengeist (alcool de menthe) u. s. w., gleichwie für die Qualitätsspirituosen nebst dem tarifgemäßen Eingangszoll eine feste Monopolgebühr von 80 Fr. per Meterzentner brutto erhoben werden.

Die Importeure von pharmazeutischen Produkten, Droguerien, Parfumerien und kosmetischen Mitteln haben daher bei Vermeidung von Strafe wegen Widerhandlung gegen das Alkoholgesetz in den Zolldeklarationen jeweilen genau anzugeben, ob der Inhalt einer Sendung aus Spirituosen resp. mit Alkohol fabrizirten Produkten bestehe, welch' letztere bei gemischten Sendungen separat zu deklariren sind.

Auf den nämlichen Zeitpunkt fallen die für einige schweizerische Parfumeriefabriken ertheilten Bewilligungen zur Einfuhr von relativ denaturirtem Alkohol dahin. Bezüglich der Rückvergütung des Monopolgewinnes für exportirte, flüssige, spirituöse Erzeugnisse der genannten Fabrikationsbranchen ist das Reglement vom 4. November 1887 (Bundesblatt, Bd. IV, S. 225) maßgebend, bezüglich deren Vollziehung auf die heutige amtliche Bekanntmachung des unterzeichneten Departements verwiesen wird.

Bern, den 18. November 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

AVIS.

En exécution ultérieure de la loi fédérale sur les spiritueux et conformément aux résolutions du conseil fédéral du 1er et du 15 novembre, tous les produits pharmaceutiques et drogueries préparés avec de l'alcool, les parfumeries et cosmétiques contenant de l'alcool, tels que par exemple l'eau de Cologne, l'eau de Botot, la Brillantine, les eaux pour la tête, l'alcool de menthe, etc., seront soumis, dès le 1er décembre 1887, comme les spiritueux de qualité supérieure et indépendamment du droit d'entrée, à une finance fixe de monopole de 80 fr. par quintal métrique brut.

Les importateurs de produits pharmaceutiques, de drogueries, parfumeries et cosmétiques sont en conséquence tenus, en évitation des pénalités prévues pour les contraventions à la loi sur les spiritueux, d'indiquer exactement dans les déclarations de péages si un envoi contient des spiritueux, c'est-à-dire des produits fabriqués avec de l'alcool, ceux-ci devant, dans le cas d'envois mixtes, être déclarés à part.

A partir de la même date les autorisations accordées à quelques fabriques suisses de parfumerie d'importer les alcools pour leur faire subir la dénaturation relative cesseront d'être valables.

Feront règle pour le remboursement du bénéfice de monopole pour les produits alcooliques des branches d'industrie ci-dessus désignées les dispositions du règlement du 4 novembre 1887 (Feuille fédérale, vol. IV, page 133), pour l'exécution duquel nous renvoyons à la publication officielle faite aujourd'hui par le département soussigné.

Berne, le 18 novembre 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bekanntmachung.

Die Auswanderungsagentur **Bauer & Müller,** Nachfolger von M. Goldsmith, in **Basel,** hat auf Ende Dezember vorigen Jahres auf ihr Patent verzichtet, und es wird ihr deshalb zu Ende des laufenden Jahres die hinterlegte Kaution von **Fr. 40,000** zurückgestellt werden, sofern das unterzeichnete Departement bis zu jenem Zeitpunkt keine Kenntniß von Ansprüchen erhält, welche nach Maßgabe des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen von Behörden, Auswanderern oder den Rechtsnachfolgern von solchen gegen die genannte Agentur geltend gemacht werden wollen.

Bern, den 27. Juni 1887.

Schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement,
Abtheilung Auswanderungswesen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht, daß die Bestimmungen des vom Bundesrathe den 4. dieses Monats erlassenen Reglements über **Rückvergütung des Monopolgewinnes auf ausgeführten flüssigen Alkoholfabrikaten** im Sinne von Art. 5 des Alkoholgesetzes — vorerst mit Beschränkung auf mit Alkohol bereitete Getränke (Art. 13 des Reglements) — mit dem 28. dieses Monats in Anwendung treten werden.

Die hiefür vorgeschriebenen Deklarations-Formulare können vom 24. dieses Monats an, vorläufig in deutscher und französischer Ausgabe, bei den Zolldirektionen in Basel, Schaffhausen, Chur, Lugano, Lausanne und Genf gegen Einsendung von 20 Rappen für je zehn Formulare bezogen werden.

Betreffend Abgabe von Deklarations-Formularen in italienischer Sprache wird nächstens Bekanntmachung nachfolgen.

Bern, den 18. November 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Avis.

Le public est informé que les dispositions du règlement élaboré par le conseil fédéral en date du 4 courant pour le **remboursement du bénéfice de monopole sur les produits liquides fabriqués au moyen de l'alcool, exportés à l'étranger,** prévu à l'article 5 de la loi sur les spiritueux, seront appliquées dès et y compris le 28 courant, mais tout d'abord seulement aux boissons préparées avec de l'alcool (art. 13 du règlement).

On pourra se procurer, dès le 24 courant, aux directions de péages à Bâle, Schaffhouse, Coire, Lugano, Lausanne et Genève les déclarations prescrites dans le règlement, au prix de 20 centimes par 10 exemplaires, prix qui devra être joint à la demande d'envoi.

Ces déclarations ne sont pour le moment qu'en français et en allemand, un avis ultérieur indiquera l'époque où ce formulaire pourra être fourni en italien.

Berne, le 18 novembre 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bekanntmachung.

Die nachstehend verzeichneten Beilagen zum Jahresband der schweiz. Statistik pro 1886 können bei dem **Bureau für Handelsstatistik, alte Insel, Bern,** auch **einzeln,** bezogen werden, gegen Einsendung des Kostenpreises in baar oder in schweizerischen Briefmarken. Die Zusendung der fraglichen in Farbendruck erschienenen Tabellen etc. erfolgt amtlich für Besteller im Inland; für das Ausland tritt der betreffende Postzuschlag hinzu.

1) **Zollkarte der Schweiz** in 4 Farben; Maßstab 1/500000, mit Angabe sämmtlicher Haupt- und Nebenzollstätten, Zollbezugsposten und Niederlagshäuser und mit Spezialkarten der Kantone Genf und Tessin und von Basel-Stadt (Maßstab 1/250000); Preis **40 Ct.** per Exemplar.
2) **Graphische Tabellen** in 6 Farben:
   a. über den Spezialhandel und den Effektivhandel der Schweiz mit den verschiedenen Ländern in den Jahren 1885 und 1886; Preis **25 Ct.** per Exemplar;
   b. über den Spezialhandel und den Effektivhandel der Schweiz (Total) pro 1885 und 1886, sowie über die Einnahmen und Ausgaben der schweiz. Zollverwaltung von 1850 an bis und mit 1886; Preis **25 Ct.** per Exemplar.

Die graphischen Tabellen können — so lange Vorrath — sofort bezogen werden, die Zollkarte wird erst im Laufe des Monats Januar 1888 in zweiter Auflage fertiggestellt werden können. Dafür steht vorläufig auf Wunsch die erste Auflage (ohne Einzeichnung des Terrains und der Grenzpässe) zur Verfügung. Bestellungen auf die zweite Auflage beliebe man jedoch unverzüglich an die vorstehend genannte Adresse aufzugeben, damit die Auflage allfällig entsprechend verstärkt werden kann.

Bern, den 3. November 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

Avis.

Le **Bureau de la statistique du commerce, ancien bâtiment de l'Ile, à Berne,** envoie, aussi **séparément,** sur demande accompagnée du montant correspondant en espèces ou en timbres-poste suisses, les annexes ci-après de la statistique du commerce de la Suisse avec l'étranger pendant l'année 1886. L'envoi de ces tableaux imprimés en couleur se fait en franchise officielle dans tout le territoire de la Confédération; pour les commandes venant de l'étranger, le prix est augmenté du port.

1° **Carte douanière de la Suisse** à l'échelle de 1/500000, en 4 teintes, avec l'indication de tous les bureaux de péages principaux et secondaires, postes de perception et entrepôts fédéraux, et avec des cartes spéciales au 1/250000 des cantons de Genève, du Tessin et de Bâle-ville. Prix **40 ct.** l'exemplaire.
2° **Tableaux graphiques,** à 6 teintes:
   a. Commerce spécial et commerce effectif de la Suisse avec les divers pays pendant les années 1885 et 1886. Prix **25 ct.** l'exemplaire.
   b. Commerce spécial et commerce effectif de la Suisse avec l'ensemble de l'étranger pendant les années 1885 et 1886, et recettes et dépenses de l'administration fédérale des péages depuis 1850 jusques et y compris 1886. Prix **25 ct.** l'exemplaire.

Les tableaux graphiques peuvent être livrés dès maintenant, jusqu'à l'épuisement de l'édition. La carte douanière ne pourra paraître en seconde édition que dans le courant du mois de janvier 1888. En attendant, nous enverrons sur demande, aux intéressés, la première édition (sans le terrain et sans les cols de montagne à la frontière). En ce qui concerne la seconde édition, on est toutefois prié d'en faire dès maintenant la commande à l'adresse ci-dessus, afin que l'on puisse au besoin augmenter le second tirage.

Berne, le 3 novembre 1887.

Direction générale des péages.

Einfuhr von Branntwein, Weingeist, Alkohol etc. im November 1887.

Importation d'eau-de-vie, d'esprit de vin, d'alcool, etc., en novembre 1887.

(Tarif Nr. 254.)

Grade *Degrés*	kg Brutto *kg bruts*	Grade *Degrés*	kg Brutto *kg bruts*	Grade *Degrés*	kg Brutto *kg bruts*
Unter / Moins de 30	(8) 200	53	4,122	77	209
30	—	54	1,599	78	23
31	—	55	582	79	—
32	—	56	—	80	—
33	—	57	11,075	81	487
34	18	58	18,103	82	472
35	—	59	25,132	83	—
36	—	60	18,834	84	241
37	—	61	3,513	85	17,185
38	—	62	885	86	38,323
39	—	63	156	87	10,769
40	137	64	5,660	88	—
41	—	65	459	89	—
42	61	66	329	90	—
43	302	67	242	91	—
44	60	68	675	92	—
45	298	69	—	93	—
46	1,060	70	616	94	20,243
47	3,351	71	—	95	102,677
48	15,958	72	272	96	—
49	6,489	73	296	97	—
50	45,561	74	—	98	116
51	4,577	75	—	99	—
52	32,776	76	505	100	—
				Total 1887	394,648
				Total 1886	978,604
				Differenz — *Différence* 1887	— 583,956

Einfuhr in Litern im gleichen Zeitraume — *Importation en litres dans la même période:*

	Liter — *Litres*
1887	370,760
1886	973,580
Differenz / *Différence* 1887	— 602,820

Zollerträgnisse im gleichen Zeitraume — *Recettes des péages dans la même période:*

	Fr.
1887	57,065. 08
1886	167,679. 14
Differenz / *Différence* 1887	— 110,614. 06

Sprit, denaturirt:

	q Netto
Einfuhr im Novemb. 1887	2,003
» » » 1886	568
Differenz 1887	+ 1,435

Esprit de vin dénaturé:

	q nets
Importation en nov. 1887	2,003
» » » 1886	568
Différence 1887	+ 1,435

Bern, den 14. Dezember 1887.
Berne, le 14 décembre 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.
Direction générale des péages.

Eidgenössisches Anleihen von 1880.

Den Inhabern der nicht konvertirten Obligationen des eidg. Anleihens wird hiermit angezeigt, daß die Rückzahlung des Kapitals nebst dem pro 31. Dezember 1887 verfallenden Semesterzins vom **15. Dezember nächsthin** an gegen Ablieferung der vollen Zahl nicht verfallender Zinscoupons beginnen kann, jedoch bis auf Weiteres nur bei der **eidgenössischen Staatskasse** in Bern.

Bern, den 30. November 1887.

Eidg. Finanzdepartement.

Emprunt fédéral de 1880.

Les porteurs des obligations non converties de l'emprunt fédéral de 1880 sont prévenus que le remboursement du capital et de l'intérêt semestriel échu le 31 décembre 1887, ce dernier contre la remise du nombre complet des coupons non échus, peut commencer à partir du **15 décembre prochain.** Toutefois, ce remboursement ne s'effectuera, jusqu'à nouvel ordre, que par la **Caisse d'Etat fédérale** à Berne.

Berne, le 30 novembre 1887.

Département fédéral des finances.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß Reklamationen wegen verzögerter Zollabfertigung von Spritsendungen, die zur absoluten Denaturirung (mit Steinkohlentheeröl) bestimmt sind, nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die Eintrittszollstätte mindestens 8 Tage vor dem Eintreffen der Sendung eine schriftliche Anmeldung derselben von Seite des Adressaten oder des Absenders erhalten hat.

Diese Anmeldung ist direkt an die betreffende Eintrittszollstätte zu richten.

Bern, 31. Oktober 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

AVIS.

Le public est informé que les réclamations pour retards dans l'acquittement par les péages d'envois d'alcool destinés à subir la dénaturation absolue (à l'huile de goudron de houille) ne peuvent être prises en considération que si huit jours au moins avant leur arrivée, ces envois ont été avisés par écrit au bureau de péages par l'expéditeur ou par le destinataire.

L'avis doit être adressé directement au bureau de péages par lequel l'importation aura lieu.

Berne, le 31 octobre 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bekanntmachung.

Veranlaßt durch fortwährend einlangende Anfragen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der bei den gesetzgebenden Räthen dermalen in Berathung befindlichen Abänderungen des eidg. Zolltarifs, sowie über die künftig geltenden Ansätze, machen wir hiemit aufmerksam, daß diesfalls amtliche Bekanntmachung zu gekommener Zeit erfolgen wird.

Bern, den 15. Dezember 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

AVIS.

Nous recevons continuellement des demandes de renseignements sur l'époque à laquelle entreront en vigueur les modifications au tarif des péages fédéraux actuellement soumises aux délibérations des chambres fédérales, ainsi que sur les taux des droits qui seront appliqués à l'avenir. Nous faisons remarquer qu'il paraîtra à ce sujet une publication officielle lorsque le moment en sera venu.

Berne, le 15 décembre 1887.

Direction générale des péages.

Commerce des déchets d'or et d'argent.

En exécution de la loi fédérale du 17 juin 1886 sur le commerce des déchets d'or et d'argent, le département soussigné a délivré au **Bureau de contrôle de Genève** (comme *essayeur de commerce),* le registre prescrit par l'art. 1er de la loi.

Berne, le 14 décembre 1887.

Département fédéral du commerce.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 15. Dezember 1887.

Presse. Der Bundesrath hat heute von einem im Surseer Landboten vom 13. dies erschienenen Artikel, welcher höchst verleumderische Verdächtigungen gegen Herrn Bundesrath Welti in Bezug auf die Nordostbahn-Angelegenheit enthält, Einsicht genommen. Da alle Beschlüsse und Maßnahmen in dieser Angelegenheit vom Bundesrathe selbst ausgegangen sind, so hat dieser beschlossen, sich mit Herrn Welti rückhaltlos solidarisch zu erklären und gemeinschaftlich mit ihm beim zuständigen Gerichte Klage zu erheben.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 15 déc. 1887.

Presse. Le conseil fédéral s'est occupé d'un article du *Landbote* de Sursee contenant au sujet de la question du Nord-Est les imputations les plus calomnieuses à l'adresse de M. Welti. Considérant que toutes les décisions et démarches faites dans cette question émanent du conseil fédéral, celui-ci a décidé de se déclarer solidaire de M. Welti et de déférer conjointement avec lui l'affaire aux tribunaux.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Bundesversammlung. Zu den bei Beginn dieser Session vorhanden gewesenen Geschäften sind u. A. noch folgende neue hinzugekommen:

Nr. 42a. Motion von Hrn. Nationalrath Häni und Mitunterzeichnern, lautend:

> Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Errichtung einer schweizerischen Zentralstelle für Milchwirthschaft zu prüfen und mit thunlichster Beförderung darüber Bericht zu erstatten.

Nr. 46. Motion von Herrn Nationalrath Stoppani, lautend:

> Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, die unter den Nummern 188, 191, 200, 201, 204, 220, 251 und 252 aufgezählten Lebensmittel von jedem Zolle zu befreien, sofern sie durch nicht gewerbsmäßige Bewirthschaftung von solchem Land gewonnen werden, das innerhalb der Grenzzone liegt.

— Der Nationalrath ertheilte dem schweizerisch-portugiesischen Konsularvertrag seine Zustimmung.

Er behandelte ferner u. A.: 1) Die zwischen ihm und dem Ständerath entstandenen Differenzen im Zolltarif und stimmte dem Ständerath bis auf die Positionen 17, 62, 63, 122, 130bis und 271bis zu. Betreffend letztere vergleiche die Uebersicht auf folgender Seite;

2) Eine Motion des Herrn Berger, durch welche der Bundesrath eingeladen werden sollte, Bericht und Antrag zu bringen über die Frage, ob nicht die Schweiz die Initiative ergreifen sollte zur Anbahnung eines zentraleuropäischen Zollvereins. Nach Begründung des Antrages durch den Motionssteller setzte der Herr Bundespräsident die Schwierigkeiten, welche der Bildung einer Zollunion im Wege ständen und die Gefahren, welche sich aus einer solchen Union für die politische Selbstständigkeit der Schweiz ergeben könnten, auseinander, worauf die Motion fallen gelassen wurde.

Assemblée fédérale. Le **conseil national** a ratifié la convention consulaire conclue avec le Portugal. Il a également pris connaissance d'une motion de M. *Berger,* tendant à ce que le conseil fédéral soit invité à présenter un rapport sur la question de savoir s'il ne serait pas opportun pour la Suisse de prendre l'initiative en vue de la formation d'une union douanière entre les Etats de l'Europe centrale.

Monsieur le président de la Confédération s'étant, dans la discussion, opposé à ce projet, vu les difficultés qui s'opposeraient à sa réalisation et les dangers qui en pourraient résulter pour l'indépendance de la Suisse, le motionnaire retira sa proposition.

Le conseil national a adhéré à l'arrêté fédéral suivant, proposé aux chambres par l'autorité exécutive:

> Art. 1er: La disposition de l'article 32bis de la constitution fédérale portant: „La distillation du vin, des fruits à noyaux ou à pepins et de leurs déchets, des racines de gentiane, des baies de genièvre et d'autres matières analogues est exceptée des prescriptione fédérales concernant la fabrication et l'impôt" ne s'applique qu'aux produits indigènes.
>
> Art. 2: Le conseil fédéral est chargé de l'exécution du présent arrêté, qui est déclaré d'urgence.

— Le **conseil des Etats** ayant terminé ses premières délibérations sur le tarif des péages, nous reproduisons ci-après les décisions qui diffèrent de celles du conseil national. Ce sont:

N°	Objet	Propositions du conseil fédéral	Tarif général de 1884	Tarif conventionnel	Décisions du conseil national	Décisions du conseil des Etats	Observations sur les décisions du conseil des Etats
	II. Produits chimiques.	Fr. par q	Fr. par q	Fr. par q	Fr. par q	Fr. par q	
16	Vinaigre de bois, acide acétique, brut, à odeur empyreumatique .	1. —	—. 30		1. —	—. **30**	Maintenu au n° 16 et retranché au n° 17.
	IV. Bois.						
	Bois commun de construction et de charronnage: scié de long ou refendu (bois sciés, bardeaux):						
45	*de chêne*	1. —	—. 40		1. —	—. **40**	
54 *a*	*autre*					**1.** —	
55	emboité	1. 50	—. 60		1. 50	**1. 50**	
55 *a*	*osier écorcé*					**2.** —	
	Ouvrages en bois:						
	Parqueterie:						*Positions nouvelles;* la parqueterie a été jusqu'ici acquittée d'après le n° 62 si elle n'était qu'ébauchée, et d'après le n° 64 s'il s'agissait de panneaux prêts à poser.
62 *a*	*lames ou pièces de parquet non collées*		2. — d'après le n° 62			**5.** —	
62 *b*	*panneaux ou pièces de parquet collées*		7 — d'après le n° 63	4. —		**10.** —	
	IX. Métaux.						
	Fer forgé, laminé, étiré:						
121	Rails de chemins de fer, fer en barres (fer rond, carré, plat, fers spéciaux); tôle de fer: non spécialement dénommés ci-après [1]; *tôle de fer décapée* [2]		[1] —. 60 [2] 3. —		[2] 3. —	—. 60	La „tôle de fer décapée" a été acquittée jusqu'ici à 3 fr. d'après le n° 124.
	Ouvrages en fer forgé, fonte malléable, acier, tôle, fil:						
131	fins: polis [1], peints [1], vernis [1], émaillés [1], nickelés, même combinés avec d'autres matières [1]: *poêles adoucies* [2]		[1] 30. — [2] 7. —	[1] 20. — [2] 7. —	[2] 7. —	30. —	Les „poêles adoucies" ont été jusqu'ici acquittées d'après le n° 130 à fr. 7.
	XI. Comestibles, boissons, tabacs.						
188	Beurre frais, fondu, salé	6. —	3. —		6. —	**8.** —	
191	Oeufs		1. —	—. 50		**2.** —	
200	Volaille vivante		3. —	4. —		**6.** —	
201	Volaille tuée [1], gibier [2]	[1] 8. — [2] 15. —	8. —		8. —	**12.** —	
201 *a*	Charcuterie	15. —	8. —		15. —	**20.** —	
204	Raisins de table, frais		2 50			**4.** —	
209	Fruits du midi, autres (que les raisins secs et de Corinthe). . .		10. —	3. —		**15.** —	
218	Pâtes [1]; biscuit et boulangerie fine sans sucre		10. —	[1] 5. 50		**15.** —	
220	Miel		8. —			**15.** —	
224	Adjonction après „Figues torréfiées" des mots: *„moyennant la preuve de leur emploi à la fabrication de succédanés du café".*						
	Bière et extrait de malt:						
247	en fûts	5. —	3. —		3. 50	**5.** —	
251	Raisins frais, destinés au pressurage		2. 50			**4.** —	
252	Vins en fûts.						
	Observation. Les vins ayant plus de 15 % d'alcool sont passibles pour le surplus de la finance de monopole *et d'un droit d'entrée supplémentaire de 20 centimes par degré et par q.*						Adjonction complétant l'observation au n° 252.
256	Liqueurs, *vermouth:* en fûts, bouteilles ou cruchons		30. —	16. —		30. —	Introduction du vermouth dans cette rubrique.
	XII. Papier.						
268	Papier d'emballage *gris et papier de pâte de paille, jaune: à surface rugueuse des deux côtés*		3. 50	3. —		**5.** —	
269	Papier à imprimer ou à écrire, collé ou non, *papier d'emballage ne rentrant pas dans le n° 268; papier à étancher, à filtrer,* à dessiner: papier à lettres et papier de soie: d'une seule couleur: *papier de verre, à dérouiller et à émeri*		[1] 10. — [2] 3. 50	[1] 3. — 7. — [2] 16. —		**10.** —	
271 bis	Lingerie en papier		30. —		50. —	**100.** —	
276	Cartes à jouer		80. —			**120.** —	
	XIV. Matières textiles.						
	A. Coton.						
	Filés:						
281	teints, *simples ou doublés*		11. —			11. —	Adjonction: „simples ou doublés".
282	sur bobines, en pelotes ou échevettes (accommodés pour la vente au détail) *de même que les filés en écheveaux, teints, retors, à trois ou plusieurs bouts*		[1] 20. — [2] 11. —			**35.** —	Adjonction: „de même que les filés en écheveaux, teints, retors, à trois ou plusieurs bouts".
	Couvertures:						
	sans travail à l'aiguille ni passementerie:						
288 *a*	blanchies, de fils teints, teintes, imprimées	40. —			30. —	**35.** —	
	F. Paille, jonc, liber, etc.						
356	Tresses des matières dénommées aux n°s 353 et 354, ne rentrant pas dans les n°s 355 ou 357, excepté les tresses de paille . .	10. —	10. —		10. —	10. —	356: Retranchement des mots: „excepté les tresses de paille" (maintien par conséquent du texte primitif).
356 *a*	Tresses de paille	6. —			6. —		356 *a*: à retrancher.
	XVI. Poteries.						
	Poterie grossière:						
403	Briques, tuyaux, plaques, carreaux ne rentrant pas dans une des positions ci-après	—. 40	—. 20	—. 10	—. 40	—. **30**	Transfert des tuiles du n° 403 au n° 404 et retranchement au n° 404 des tuyaux réfractaires.
404	*Tuiles;* briques réfractaires; dalles pour trottoirs, en grès commun	—. 50	—. 50		—. 50	—. 50	
406	Tuyaux, plaques, carreaux, catelles, huilés, vernissés ou en grès, ne rentrant pas dans les *n°s 403—405*; ni peints, etc. (comme dans l'arrêté du conseil national).						*403—405* au lieu de 404.
407	Poterie commune: à cassure grise ou rouge, vernissée ou non; poterie de grès commun; creusets; pipes en terre	3. —	2. 50	2. —	3. —	**3. 50**	
408	Plaques, carreaux, ne rentrant pas dans le n° 409 comme faïence ou grès fin, catelles: peints, avec dessins imprimés, polis, avec ornements en relief. Ornementations architecturales, vernissées ou en grès		10. —	16. —	16. —	**10.** —	

Postulat du conseil des Etats: Le conseil fédéral est invité à présenter un rapport sur la question de savoir si l'on ne pourrait pas, pour les sortes de cuirs fabriqués en Suisse, établir des sous-rubriques prenant en considération les intérêts de la tannerie suisse. (Adopté par le conseil national.)

— Dans sa séance du 16 décembre, le **conseil national** a adhéré aux décisions du conseil des Etats, sauf pour les positions que voici:

N°	Objet	Droit	Observations
	II. Produits chimiques.	Fr. par q	
17	Vinaigre de bois, acide acétique brut, à odeur empyreumatique	1. —	Retranché au n° 16, conformément à la décision du conseil national.
	IV. Bois.		
	Ouvrages en bois:		
62	ébauchés, rabotés, non assemblés; fil de bois pour allumettes; *lames pour parquets ou pièces de parquet non collées*	4. —	Ad 62 et 63: Sont retranchées les deux positions 62 *a* et 62 *b* établies par l'arrêté du conseil des Etats.
63	finis, grossiers, de bois commun; ouvrages de tourneur, de menuisier et de charron: bruts, non peints, sans ferrures; *panneaux ou pièces de parquet collées*	8. —	Droit actuel fr. 2. Le taux de droit de la position 63 a été porté de fr. 7 à fr. 8 par décision des deux conseils.

N°	Objet	Droit	Observations
	IX. Métaux.	Fr. par q	
122	A intercaler dans cette rubrique: *tôle de fer décapée*	1. 70	La „tôle de fer décapée" est retranchée au n° 121.
130 bis	Ouvrages en fer forgé, fonte malléable, etc.: *adoucis, étamés*	15. —	Rubrique nouvelle. Retranchement de „poêles adoucies" au n° 131 et des mots: „adoucis, étamés" au n° 130.
	XIII. Papier.		
271 bis	Lingerie de papier	50. —	

Postulat du conseil national: „Le conseil fédéral est invité à présenter un rapport sur la possibilité de l'application des drawbacks en Suisse, à indiquer quelles sont les matières premières qui pourraient le plus facilement en être l'objet et à faire, cas échéant, des propositions à cet égard."

Unfallversicherung. Der Bundesrath hat an die Bundesversammlung folgende Botschaft betreffend die Aufnahme und statistische Verwerthung der in der Schweiz vorkommenden Unfälle gerichtet:

Tit.! Im Anschlusse an den Erlaß des Bundesgesetzes vom 26. April 1887 betreffend die Ausdehnung der Haftpflicht und die Ergänzung des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881 haben die Räthe durch Bundesbeschluß vom 29. April 1887 folgendes Postulat (Nr. 381) aufgestellt:

„Der Bundesrath ist eingeladen, beförderlichst Bericht und Antrag betreffend die Einführung der allgemeinen obligatorischen, staatlichen Unfallversicherung der Arbeiter den Räthen zu unterbreiten."

Dieses Postulat schließt auch den zweiten Theil desjenigen vom 25. März 1885 (Nr. 339) in sich, welcher lautet (Motion Klein):

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht eine allgemeine, obligatorische Arbeiter-Unfallversicherung anzustreben sei."

(Der erste Theil des letztern Postulats ist bekanntlich durch das erwähnte Gesetz vom 26. April 1887 erledigt worden.)

In unserer Botschaft vom 5. April 1887 betreffend Revision des Gesetzes über die Wahlen in den Nationalrath (Bundesbl. 1887, I, 755) haben wir uns darüber ausgesprochen, wie wir behufs Lösung unserer Aufgabe vorzugehen gedenken. Unsere Ansichten hierüber haben sich seither nicht geändert, und wir verweisen daher der Kürze halber auf das daselbst Gesagte. Wir erinnern nur daran, daß wir als unentbehrliche Faktoren für die Aufstellung eines Projektes einerseits eine möglichst bald vorzunehmende Volkszählung bezeichneten, welche nunmehr nach unserem damaligen Vorschlag im Jahre 1888 stattfinden soll (siehe das Bundesgesetz betreffend die Vornahme einer allgemeinen schweizerischen Volkszählung im Jahre 1888, vom 29. April 1887), andererseits aber eine Zählung der in allen Berufsarten sich ereignenden Unfälle, wozu eine genaue und während längerer Zeit fortgesetzte Beobachtung und statistische Registrirung nothwendig sei.

Diese Unfallstatistik ist es, welche uns an dieser Stelle beschäftigt. Nachdem wir in der genannten Botschaft deren Nothwendigkeit und unsern bestimmten Entschluß, sie durchzuführen, dargelegt, handelt es sich zunächst darum, die Art und Weise ihrer Ausführung festzustellen.

Aufgabe der Unfallstatistik wird also sein, so einläßlich als möglich über Zahl, Art und Folgen der vorkommenden Unfälle Auskunft zu verschaffen. Es leuchtet ein, daß das Gelingen wesentlich von der richtigen Fragestellung und der praktischen Organisation der statistischen Aufnahme abhängt, und wir beauftragten zunächst die Herren Dr. Kummer, Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes, und Milliet, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureau, bezüglich der Fragestellung und der Art der Gewinnung, Sammlung und Zusammenstellung des nöthigen Materials Vorschläge auszuarbeiten. Letztere wurden sodann, Angesichts der großen Wichtigkeit der Sache, von unserm Handels- und Landwirthschaftsdepartement in Uebereinstimmung mit dem Departement des Innern einer Kommission zu gründlicher Berathung vorgelegt, welche aus folgenden, mit der Statistik und den in Frage kommenden Verhältnissen vertrauten Männern gebildet wurde: *H. Greulich*, schweizerischer Arbeitersekretär, Zürich; Dr. *Guillaume*, Strafhausdirektor, Neuenburg; Dr. *H. Kinkelin*, Professor, Basel; Dr. *Kummer*, Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes, Bern; *Milliet*, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureau, Bern; *Näf*, Vorsteher des aargauischen statistischen Bureau, Aarau; Dr. *Schuler*, eidgenössischer Fabrikinspektor, Mollis.

Die Kommission war vom 21. bis 24. November a. c. in Bern versammelt, und ihre Berathungen führten zu einer befriedigenden Feststellung der ganzen Organisation der Erhebungen.

Wir lassen es uns angelegen sein, Ihnen nachstehend unsern Plan wenigstens in seinen Grundzügen zur Kenntniß zu bringen.

1. Zunächst war die Frage zu erledigen, welche Unfälle die Erhebung umfassen solle. In dieser Beziehung wurde entschieden, es sei die Aufnahme auf die Unfälle der gesammten Bevölkerung, nicht nur auf die Arbeitnehmer, sondern auch auf die Arbeitgeber und das übrige Publikum auszudehnen, und in Bezug auf die Verursachung und den Ort der Unfälle keine Grenze zu ziehen. Wir gehen nämlich von dem Gesichtspunkte aus, einer künftigen Gesetzgebung über Unfallversicherung durch unsere Vorarbeiten in keiner Beziehung zu präjudiziren und nicht von vornherein auf diese oder jene, a priori gewünschte Lösung hinzuarbeiten, sondern unsere Untersuchungen durchaus objektiv zu gestalten, um dann auf Grund derselben zu erkennen, welches System für unsere Gesetzgebung zu wählen sei. Wir halten dafür, daß dies der einzig richtige Weg zu einer im wahren Interesse unserer Landeswohlfahrt liegenden Lösung dieser wichtigen sozialen Frage sei.

Es sind übrigens auch praktische Gründe vorhanden, welche eine Beschränkung der Statistik auf gewisse Kategorien von Unfällen (abgesehen von einer Ausscheidung nach dem Alter der Betroffenen und der Dauer der verursachten Erwerbsunfähigkeit, wovon unten die Rede sein wird) nicht thunlich erscheinen lassen. An und für sich schon ist es äußerst schwierig, die Unfälle in gewisse Klassen zu trennen; ob z. B. ein solcher bei Ausübung des Berufes erlitten wurde, oder nicht, kann in zahlreichen Fällen so oder anders angesehen werden; ob Selbstverschulden vorliege oder nicht, kann, abgesehen von dem gehässigen Charakter der Frage, sehr oft gar nicht mit Sicherheit beurtheilt werden, wie sich auch aus den mehrjährigen Erfahrungen bezüglich der Fabrik-Haftpflicht ergeben hat, und weßhalb die Fabrikanten ihre Arbeiter immer mehr nicht nur gegen haftpflichtige, sondern gegen alle Unfälle versichern; oder sollte man nur die beim «Betriebe» vorkommenden Unfälle zählen? Die Definition des «Betriebes» ist, wie die Erfahrung auch lehrt, so schwankend und der Willkür unterworfen, daß wir auch auf dieses Kriterium nicht abstellen möchten. Jedenfalls würde eine Statistik, die nur gewisse Unfall-Kategorien umfaßte, die große Gefahr laufen, auch innerhalb der gezogenen Grenzen unvollständig zu werden, weil eben die «anzeigepflichtigen» und «nichtanzeigepflichtigen» Unfälle oft schwer auseinander zu halten wären, während es doch sehr wichtig ist, zur Berechnung des Quotienten der Versicherungsprämie alle Unfälle zu kennen.

Nur die durch Selbstmord oder strafbares Verschulden Dritter verursachten Unfälle scheinen uns eo ipso von der Aufnahme ausgeschlossen werden zu können; über erstere erfahren wir übrigens durch die Rapporte der Civilstandsbeamten schon das Nöthige.

Soweit hernach für unsere Zwecke eine Klassifizirung der einberichteten Unfälle nöthig sein wird, werden wir dieselbe durch das mit der Verwerthung des Materials betraute eidg. Centralorgan vornehmen lassen. Sache späterer, auf diese Vorarbeiten sich fußender Untersuchung wird es natürlich dann sein, zu bestimmen, in wie weit die Unfälle von der Versicherungsgesetzgebung zu berücksichtigen sein werden.

2. Es trat die fernere Frage auf, ob von den nicht mit sofortigem Tode endigenden Unfällen diejenigen, welche nur eine kurze Erwerbsunfähigkeit zur Folge haben, auch zu zählen seien.

Wir erinnern zunächst daran, daß Art. 4 des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken vorschreibt:

„Der Fabrikbesitzer ist verpflichtet, von jeder in seiner Fabrik vorgekommenen erheblichen Körperverletzung oder Tödtung sofort der kompetenten Lokalbehörde Anzeige zu machen."

Mit Kreisschreiben vom 6. Januar 1882 (Bundesblatt 1882, I, 11) haben wir folgende Definition für «erhebliche» Unfälle aufgestellt, und mit Kreisschreiben vom 25. Oktober 1887 (Bundesblatt 1887, IV, 200) bestätigt:

„Als erhebliche Körperverletzungen gelten solche, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen nach sich ziehen."

Es ist nun, schon mit Rücksicht darauf, in welchem Maße die Krankenkassen in der künftigen Gesetzgebung für die leichtern Unfälle eventuell könnten in Mitleidenschaft gezogen werden, außerordentlich wichtig, über das Vorkommen dieser leichtern Unfälle genauere Aufschlüsse zu erhalten. Wenn man ferner in Betracht zieht, daß weitaus die meisten Unfälle bei den nach den Bundesgesetzen vom 25. Juni 1881 und 26. April 1887 haftpflichtigen Inhabern von Gewerben bezw. Unternehmern von Arbeiten sich ereignen und nach den bestehenden oben erwähnten Vorschriften angezeigt werden müssen, wenn sie eine Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen zur Folge haben, so erscheint es uns am zweckmäßigsten, diese Norm für die gesammte Aufnahme zu adoptiren. Es wird dadurch ein einheitliches System eingeführt und unnöthige, Verwirrung stiftende Komplikation vermieden, welche unbedingt entstehen würde, wenn für die Anzeige der Unfälle verschiedene Regeln beständen, je nachdem sie mit Rücksicht auf die Haftpflicht oder mit Rücksicht auf die Unfallstatistik erfolgten.

Von einer Aufnahme derjenigen Unfälle, welche eine Erwerbsunfähigkeit von weniger als sieben Tagen nach sich ziehen, haben wir von vornherein abgesehen, weil deren Eruirung praktisch den größten Schwierigkeiten begegnen und auch sehr dazu angethan sein würde, die ganze Aufnahme lächerlich zu machen oder als Plackerei in Mißkredit zu bringen. Wir verhehlen uns nicht, daß es auch seine bedeutenden Schwierigkeiten haben wird, die Zahl derjenigen Unfälle einigermaßen vollständig zu bekommen, welche eine Erwerbsunfähigkeit von nur wenig mehr als 6 Tagen verursachen, aber man wird jedenfalls das erreichen, daß dafür das dieser unsichern Zone zunächst liegende Material um so zuverlässiger wird. Uebrigens wird es Hülfsmittel geben, welche bezüglich der leichten Unfälle die Resultate der direkten Zählung werden verbessern helfen (Erhebungen bei den Krankenkassen, s. unten).

3. Bezüglich des zu beobachtenden Personenkreises bemerken wir, daß wir, nach Analogie des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken, nur diejenigen Unfälle zählen wollen, welche Personen von 14 Jahren und darüber betreffen. Es hätte schwerlich einen Sinn, unter diese Grenze hinab zu gehen. Ein Bedürfniß, die Unfallversicherung auf Kinder unter 14 Jahren auszudehnen, liegt nicht vor, um so weniger, als auch in den dem Fabrikgesetze nicht unterstellten Gewerben Kinder unter 14 Jahren selten beschäftigt werden und außerdem mit Unfällen, welche Kinder dieses Alters betreffen, in weitaus den meisten Fällen kein Verdienstausfall verbunden ist.

Ueberhalb dieser Altersgrenze von 14 Jahren aber sollen dann alle Unfälle gezählt werden, welche den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 6 Tagen nach sich ziehen, gleichviel, welche Personen die Betroffenen seien. Wir erklären ausdrücklich, daß unsere Aufnahme auch die Landwirthschaft umfassen soll; über das Risiko gerade in diesem und ähnlichen Gewerben sind gar keine oder nur ungenügende statistische Angaben vorhanden.

4. Die Organisation der Erhebungen haben wir in folgender Weise projektirt:

Der Angelpunkt des Systems derselben ist ein in jeder Gemeinde zu bezeichnender Zählbeamter. Er ist auf Vorschlag der Gemeinden, weil sie ihre eigenen Leute am besten kennen, von der Kantonsregierung als solcher zu ernennen; es liegt ungemein viel daran, daß diese Zählbeamten sich für den neuen Dienst interessiren und mit Umsicht, Intelligenz und eifrigster Thätigkeit ihres Amtes walten.

Die Zählbeamten nämlich haben, sei es durch eigene Beobachtung, sei es mit Hülfe der ihnen zukommenden Anzeigen anderer Personen, sich von allen auf dem Gebiete ihrer Gemeinde sich ereignenden Unfällen Kenntniß zu verschaffen und jeden einzelnen auf einem von uns bereits festgestellten Zählblatte einzutragen. Dieses Zählblatt enthält nur diejenigen Fragen betreffend den Unfall, dessen Folgen etc., deren Beantwortung für den Zweck unserer Statistik unbedingt nöthig ist. Der Zählbeamte hat das Blatt in möglichst vollständiger und zuverlässiger Weise auszufüllen, und zu diesem Zwecke da, wo es nöthig ist, nähere Erkundigungen bei den Betheiligten einzuziehen. Alsdann sendet er das ausgefüllte Zählblatt an seine Kantonsregierung, welche es ihrerseits der mit der Verarbeitung des gesammten Materials betrauten eidg. Zentralstelle, welche voraussichtlich das eidg. statistische Bureau sein wird, übermittelt.

Wir überlassen es absichtlich den Kantonen und Gemeinden, ausfindig zu machen, welche Personen sie zu Zählbeamten bestimmen wollen; die Verhältnisse sind eben in den Kantonen ganz verschieden, hier eignen sich die Gemeindeschreiber, dort die Civilstandsbeamten, Lehrer etc. am besten.

Es leuchtet ein, daß, wenn der Hauptzweck der Zählung: die vorkommenden Unfälle möglichst vollständig zu erfahren, erreicht werden soll, der Zählbeamte der thätigen Mitwirkung von Hülfsorganen bedarf, da er unmöglich alle sich ereignenden Unfälle persönlich ausfindig machen kann. In dieser Hinsicht wird es von der größten Wichtigkeit sein, in allen Bevölkerungskreisen das lebhafteste Interesse für die Aufnahme zu erwecken und den Leuten vor Augen zu führen, daß es ihr eigener Vortheil sei, wenn sie alle zu ihrer Kenntniß gelangenden oder in ihrem eigenen Gewerbe sich ereignenden Unfälle dem Zählbeamten melden. Um diese Meldungen möglichst zu erleichtern, werden wir ganz einfache Meldekarten (nach Art der Postkarten) einführen, welche nur etwa mit Datum und Ort des Unfalls und dem Namen des Betroffenen auszufüllen und dem Zählbeamten zuzusenden sind. Wir werden, nebenbei bemerkt, dafür Sorge tragen, daß für die im Interesse der Aufnahme erfolgenden Korrespondenzen Porto-

freiheit eingeführt werde. Diesen Meldekarten ist selbstverständlich möglichste Verbreitung zu geben, damit sich Jeder mit Leichtigkeit solche verschaffen könne.

Man könnte die Frage aufwerfen, ob nicht eine allgemein gültige, in erster Linie für die von Unfällen Betroffenen selbst geltende Verpflichtung zur Anzeige an den Zählbeamten eingeführt werden sollte. Wir haben diese Eventualität auch in's Auge gefaßt, sind aber davon abgekommen, weil wir auf dem Wege der Freiwilligkeit mehr zu erreichen hoffen, als auf demjenigen des stets mißbeliebigen Zwanges, der, wenn er wirksam sein sollte, zudem noch mit Strafandrohung verbunden und außerdem unzweifelhaft dem Referendum unterstellt werden müßte: eine allfällige Verwerfung der so gestalteten Vorlage würde die Unfallversicherung selbst treffen, und dieser Gefahr wollen wir dieselbe nicht aussetzen.

Zu einem absolut vollkommenen Material wird man, wir machen uns hierüber keine Illusionen, so wie so nicht gelangen; jedenfalls aber würde der Vortheil, den ein ausgeübter allgemeiner Zwang böte, mindestens wieder aufgehoben durch den von ihm geweckten Widerwillen und Widerspruch. Wir haben daher vorgezogen, an den guten Willen und das Solidaritätsgefühl der Bürger zu appelliren und sind überzeugt, auf diesem Wege zu guten Resultaten zu gelangen. Auch verlassen wir uns zu einem Theil auf den durch zahlreiche Erfahrungen bewiesenen educatorischen Werth der Statistik, in welcher Absicht wir auch eine halbjährliche Publikation der gewonnenen Resultate der Unfallstatistik vorgesehen haben.

Der Zählbeamte ist somit auf seine eigenen Beobachtungen und Erkundigungen und, allerdings mit Ausnahme einiger noch zu besprechender Kategorien von zu den Meldungen an ihn Verpflichteten, auf die freiwilligen Anzeigen Dritter angewiesen. Es wird Pflicht der Kantonsregierungen sein, in dieser Hinsicht durch allseitige und eindringliche Belehrung und Aufmunterung zu wirken; wir lassen ihnen ganz freie Hand, an welche Hülfskräfte sie sich je nach den obwaltenden lokalen Verhältnissen speziell noch wenden wollen. Andeutungsweise fügen wir nur bei, daß sie sich gewiß mit Erfolg auch die werthvolle Mitwirkung der Geistlichen, Lehrer, an vielen Orten auch der Polizeiorgane etc. sichern werden.

Wir kommen noch, wie bemerkt, zu drei Kategorien Solcher, welche theils schon durch die bestehende Gesetzgebung zu den Unfallanzeigen verpflichtet sind, oder erst noch durch den dieser Botschaft beigefügten Entwurf eines Bundesbeschlusses verpflichtet werden sollen. Es sind dies in erster Linie die Aerzte; wenn wir, in scheinbarer Abweichung von obigen Ausführungen, diese zur Anzeige an den Zählbeamten verpflichteten, so geschieht dies aus dem Grunde, weil der Arzt eine öffentliche Person ist und gemäß seiner besondern Stellung zum Staate auch besondere Pflichten hat. Die Aerzte sind es, welche zu unserer Erhebung unzweifelhaft das werthvollste und umfangreichste Material liefern können; wenn auch nicht alle, so kommen doch sehr viele und jedenfalls gerade die wichtigsten Unfälle in ihre Behandlung, und sie können über dieselben die zuverlässigste und vollständigste Auskunft geben. Wir haben daher auch für die Anzeigen, die der Arzt dem Zählbeamten machen muß, besondere Formulare, statt der bloßen Meldekarten vorgesehen, damit er in denselben seine fachmännischen Mittheilungen gleich eintragen könne. Wir wissen allerdings, daß wir unsern Aerzten mit dieser neuen Pflicht viele Mühe aufbürden, aber es ist selbstverständlich unmöglich, ihrer Mithülfe zu entrathen, und wir hoffen zuversichtlich, daß sie die ihnen werdende Aufgabe nicht sowohl als Pflicht, sondern als Ehrensache ansehen und in patriotischer Hingebung erfüllen.

Eine zweite Kategorie sind die Civilstandsbeamten. Sie haben die ihnen bisher schon für andere Amtsstellen obliegende Anzeige der mit Tod endigenden Unfälle nun auch dem Zählbeamten der betreffenden Gemeinde zu machen, da ihm sonst wohl der eine oder andere entgehen würde.

Als dritte Kategorie endlich haben wir die nach den Bundesgesetzen vom 25. Juni 1881 und 26. April 1887 der Haftpflicht unterstellten Inhaber von Gewerben, bezw. Unternehmer von Arbeiten. Gemäß dem Artikel 5 des Gesetzes vom 26. April 1887 und 4 desjenigen vom 23. März 1877 haben diese von den in ihren Betrieben vorgekommenen erheblichen Körperverletzungen oder Tödtungen der kompetenten Lokalbehörde Anzeige zu machen. Das Kreisschreiben des Bundesrathes vom 25. Oktober 1887 (Bundesblatt IV, 200) und des Handels- und Landwirthschaftsdepartements vom 8. November 1887 (Bundesblatt IV, 624) enthalten über die Vollziehung dieser Vorschrift die nöthigen Instruktionen, nach welchen u. A. die Anzeige des Unfalls und seines Ausgangs an die Lokalbehörde auf einem speziellen Formular zu geschehen hat.

Der Einfachheit halber, in deren Interesse es jedenfalls nicht läge, wenn für die Unfallsanzeigen der haftpflichtigen Arbeitgeber an den Zählbeamten ein anderes Formular bestehen würde, als für diejenigen an die Lokalbehörde, haben wir vorgesehen, daß für die Anzeige, die der haftpflichtige Arbeitgeber von jedem Unfall dem Zählbeamten zu machen hat, die Meldekarte wegfalle und an deren Stelle eine bloße Kopie der für die Lokalbehörde bestimmten Anzeige trete, zu welcher Kopie auch das nämliche Formular, welches der Originalanzeige dient, zu verwenden ist.

Es dürfte dieses Verfahren für die Betriebsunternehmer das am wenigsten erschwerende sein, und es hat den ferneren Vortheil, daß der Zählbeamte auf diese Weise zufolge der Fragestellung des erwähnten Formulars verschiedene, für die Ausfüllung seines Zählblattes werthvolle Angaben erhält, die er sich sonst auf anderm Wege verschaffen müßte.

Es wird nicht ausbleiben, daß der Arzt und der haftpflichtige Arbeitgeber dem Zählbeamten über einen und denselben Fall berichten. Dies läßt sich nicht vermeiden und bietet den großen Vortheil, daß man hiedurch eine Kontrole über die Erfüllung der Anzeigepflicht erhält. Uebrigens geht es schon deßhalb nicht, den Arzt etwa von der Anzeige haftpflichtiger Unfälle zu dispensiren, weil er sehr häufig nicht erfahren oder beurtheilen kann, ob der betreffende Betrieb überhaupt unter der Haftpflicht stehe oder nicht.

5. Bezüglich der Dauer der vorzunehmenden Erhebungen haben wir in unserm Beschlusses-Entwurf keine bestimmte Frist vorgesehen, sondern die Ermächtigung nachgesucht, die Unfälle für die uns «erforderlich scheinende Zeitdauer» erheben zu lassen. In der That läßt sich nicht mit Gewißheit vorher sagen, wie lange die statistischen Erhebungen vor sich gehen müssen bis der gewünschte Grad annähernder Genauigkeit erreicht ist: es wird dies schon zum größten Theil von der Haltung der betheiligten Bevölkerung abhangen. Immerhin haben wir als approximative Dauer der Erhebungen drei Jahre in Aussicht genommen.

Vom statistischen Standpunkt aus sind diese drei Jahre als Minimum der für eine gute Statistik erforderlichen Zeit anzusehen. Wir würden damit ungefähr im Verhältniß den gleichen Genauigkeitsgrad erreichen, wie die nicht in allen Beziehungen vollkommenen Erhebungen, welche der deutschen Unfallversicherung zu Grunde liegen; ferner würden wir in einer Reihe von Berufen, in welchen nur wenige Unfälle sich ereignen, bei kürzerer Beobachtungszeit allzu unsichere Resultate erhalten, während es in der Natur der Sache liegt, daß, je sicherere und zahlreichere Beobachtungen wir haben, desto gerechter nachher die Lasten der Unfallversicherung vertheilt werden können. Ueberdies fällt in Betracht, daß das erste Halbjahr der Erhebungen kaum, das zweite nur theilweise verwerthbar sein wird, weil dieselben sich nur nach und nach einleben und im Anfange daher nur unvollständige Resultate liefern werden.

Andererseits aber ist uns sehr daran gelegen, daß die Unfallversicherungsgesetzgebung nicht allzuweit hinausgerückt werde. Wir werden daher, wenn nicht ganz zwingende Verhältnisse es hindern, was wir durchaus nicht voraussehen, über jene drei Jahre nicht hinausgehen und jedenfalls diese Zeit auch zu andern vorbereitenden Arbeiten benutzen: wir werden das successiv eingehende Material dazu benutzen, um wenigstens die allgemeinen Umrisse der Gesetzgebung zu fixiren und gestützt hierauf für eine sich unzweifelhaft nöthig erweisende und unseres Ermessens vor Ablauf der drei Jahre durchzuführende Verfassungsrevision unsere Vorschläge festzustellen.

Indem wir auf diese drei Jahre abstellen, leitet uns endlich noch die Rücksicht auf den Umstand, daß es nicht möglich sein wird, die Verarbeitung desjenigen Theils der nächstes Jahr stattfindenden Volkszählung, der für die Vorbereitung der Unfallversicherungsgesetzgebung nothwendig ist, vor drei Jahren abzuschließen.

Zu beginnen sind nach unserm Projekte die Aufnahmen betreffend die Unfallstatistik sobald als möglich, jedenfalls noch im ersten Vierteljahr des kommenden Jahres.

6. Was nun die Kosten der Erhebungen und deren Verarbeitung betrifft, so läßt sich ein ganz genaues Budget hierüber nicht aufstellen.

Von vornherein nehmen wir an, daß den Zählbeamten für jeden rapportirten, in den Bereich unserer Statistik fallenden Unfall eine bescheidene Entschädigung, vielleicht von je 50 Cts., geboten werden müsse. Von ihrem guten Willen und ihrer Thätigkeit hängt hauptsächlich das Gelingen des Unternehmens ab, und es ist durchaus nöthig, sie an demselben zu interessiren, aber auch billig, ihnen für die viele Mühe, die sie haben werden, einen kleinen Gegenwerth zu leisten. Die in Aussicht genommene Entschädigung ist an und für sich gering, aber sie wird ganz sicher den Erfolg haben, daß die Unfälle viel zahlreicher und besser gemeldet werden, als ohne sie, und darauf kommt es eben an.

Ebenso verhält es sich mit den Aerzten und Civilstandsbeamten. Wir haben schon gesehen, wie wichtig namentlich die thätige Mitwirkung der erstern ist: eine kleine Entschädigung wird ebenfalls aufmunternd wirken und vermehrte Theilnahme erwecken.

Wenn wir die in Deutschland gewonnenen Resultate, oder auch die gemachten Erfahrungen bezüglich der unsere Fabrikarbeiter betreffenden Unfälle zu Grunde legen, so kommen wir durch Analogie übereinstimmend zu dem Schlusse, daß sich in der Schweiz bei der Bevölkerung von über 14 Jahren eine jährliche Gesammtzahl von ca. 50.000 Unfällen, welche den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 6 Tagen nach sich ziehen, ereignen möge. Diese Zahl würde ungefähr bedingen:

Entschädigung der Zählbeamten	Fr. 25,000
Entschädigung der Aerzte und Civilstandsbeamten	» 10,000
An Kosten für Druck (Zählblätter, Meldekarten, Publikationen etc.) und Verarbeitung des Materials werden mindestens zu verausgaben sein	» 15,000
Total	Fr. 50,000

Wenn in einer Sache irgend welche materielle Opfer zu bringen sind, so ist es da angezeigt, wo es sich um die Untersuchung der Ausdehnung der durch die Gesetzgebung zu bekämpfenden Uebelstände handelt. Ohne sichere Fundamentirung entsteht kein solider Bau, und ohne gründliche Enquête keine solide wirthschaftliche Gesetzgebung. Wir glauben daher ein wohlbegründetes Begehren zu stellen, wenn wir Ihnen die Bewilligung jenes Kredites pro 1888 beantragen.

7. Es bleibt uns noch zur Vervollständigung des Bildes übrig, anzudeuten, daß, abgesehen von der Volkszählung, Hand in Hand mit der Unfallstatistik gehen werden:

a. Eine halbjährliche, von den Fabrikinspektoren zu besorgende Aufnahme der Zahl der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter; es ist dies, in Vervollständigung der aus der Volkszählung zu erwartenden Resultate, nothwendig, um wenigstens in Betreff der haftpflichtigen Fabriken, bei welchen solche Umfragen am wenigsten Schwierigkeiten bieten, das genauere Verhältniß der Zahl der Unfälle zu der Zahl der beschäftigten Arbeiter kennen zu lernen;

b. zur Kontrole und Vervollständigung der Unfallstatistik eine vom schweizerischen Arbeitersekretariat auszuführende Erhebung der in den Bereich der Krankenkassen fallenden Unfälle, wobei sich auch ergeben wird, ob und in wie weit diese Kassen bei der Unfallversicherung zu betheiligen sind;

c. eine ebenfalls vom Arbeitersekretariat mit Unterstützung der Fabrikinspektoren aufzunehmende Lohnstatistik;

d. wenn thunlich, die Verwerthung des im Besitze der Versicherungs- und Eisenbahngesellschaften befindlichen wichtigen Materials über die Unfälle;

e. das Studium der kantonalen Steuer- und Armengesetzgebung.

Die Unfallversicherungsgesetzgebung ist nicht an alle diese Arbeiten gebunden, aber wir halten es für zweckmäßig, sie jetzt schon in unser Programm aufzunehmen, um, da man bei jener kaum stehen bleibt, Material für die Beantwortung anderer mit ihr im Zusammenhang stehender großer Fragen zu gewinnen.

Wir haben im Sinne obiger Ausführungen einen Bundesbeschluß entworfen, den wir beifügen und Ihnen angelegentlich zur Genehmigung empfehlen. Mit nähern Details betreffend dessen Vollziehung, wie sie geplant ist, glauben wir Sie nicht behelligen zu sollen; wir haben im Obigen die Grundzüge unseres Planes entwickelt und sind der Ansicht, daß jene Detailfragen der vollziehenden Behörde anheim zu geben seien.

Bundesbeschluß betreffend die Aufnahme und statistische Verwerthung der in der Schweiz vorkommenden Unfälle. (Entwurf.)

Art. 1. Der Bundesrath wird ermächtigt, für die ihm erforderlich scheinende Zeitdauer die in der Schweiz vorkommenden Unfälle, welche Personen von mehr als 14 Altersjahren betreffen, und den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen herbeiführen, behufs statistischer Verwerthung in eingehender Weise erheben zu lassen.

Art. 2. Das Material für diese Statistik wird nach den Vorschriften des Bundesrathes durch von den Kantonsregierungen auf Vorschlag der Einwohnergemeinden oder deren Organe ernannte Zählbeamte gesammelt, wofür diese vom Bundesrathe eine Vergütung erhalten.

Art. 3. Aerzte, welche solche in Artikel 1 genannte Personen in Behandlung nehmen, und Civilstandsbeamte, welche solche durch Unfall Getödtete in das Todtenregister eintragen, haben dem Zählbeamten der Gemeinde, in welcher der Unfall sich ereignet hat, nach vorgeschriebenem Formular amtliche Anzeige zu machen, wofür dieselben vom Bundesrathe eine Vergütung erhalten.

Art. 4. Die nach den Bundesgesetzen vom 25. Juni 1881 und 26. April 1887 der Haftpflicht unterstellten Inhaber von Gewerben, bezw. Unternehmer von Arbeiten, haben zu gleicher Zeit mit der in Artikel 4 des Gesetzes vom 23. März 1877 vorgeschriebenen Anzeige an die Lokalbehörde auch dem Zählbeamten der Gemeinde, in welcher der Unfall sich ereignet hat, durch Ausfüllung eines Doppels des für jene Anzeige bestehenden Formulars Anzeige zu machen.

Eine analoge Anzeige an den betreffenden Zählbeamten haben nach einem vom Bundesrathe festzusetzenden Formular die durch das Bundesgesetz vom 1. Juli 1875 bezw. 26. April 1887 der Haftpflicht unterstellten Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Unternehmungen zu machen.

Art. 5. Der zur Vollziehung dieses Beschlusses erforderliche Kredit ist alljährlich auf dem Wege des Budgets festzusetzen.

Für 1888 wird dem Bundesrath eine Summe von Fr. 50,000 zur Verfügung gestellt.

Art. 6. Der Bundesrath wird mit Vollziehung dieses Bundesbeschlusses beauftragt, welcher, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft tritt.

Ausstellungen. Betreffend die Betheiligung der Schweiz an der internationalen Ausstellung von 1889 in Paris richtet der Bundesrath folgende Botschaft an die Bundesversammlung:

Tit.! Am 8. November 1886 wurde durch ein Dekret des Präsidenten der französischen Republik die Abhaltung einer internationalen Industrieausstellung in Paris für die Zeit vom 5. Mai bis 31. Oktober 1889 angeordnet.

Trotz der allgemeinen Ausstellungsmüdigkeit und der politischen Bedenken, welchen die Einladung an die verschiedenen Länder begegnete, kann das Gelingen des neuen Unternehmens heute bereits als gesichert betrachtet werden.

Die meisten Industriestaaten werden, wenn auch nicht offiziell, in mehr oder weniger hervorragender Weise in Paris vertreten sein Große Betheiligung ist namentlich zu erwarten aus Belgien, Italien, dem Elsaß, den Vereinigten Staaten etc.

In der Schweiz war anfänglich die Stimmung je nach den Industriezweigen verschieden, doch waltete in einer im Frühjahr einberufenen Kommission die Ansicht, daß man sich von der neuen Ausstellung in Paris nicht fernhalten dürfe, in dem Grade vor, daß das Projekt, im Jahre 1888 eine nationale oder internationale Ausstellung in Genf abzuhalten, verschoben werden mußte.

Die Frage, ob sich die Schweiz offiziell betheiligen solle, wurde im Juli von der gleichen Kommission in nähere Erwägung gezogen, konnte aber damals nicht entschieden werden, weil viele Industrielle ihre Betheiligung nicht nur von einer offiziellen Organisation und Subventionirung, sondern auch davon abhängig machten, daß in Paris die ursprüngliche Absicht fallen gelassen werde, die Ausstellung nach Industriegruppen statt nach Ländern abzutheilen.

Das definitive Ausstellungsreglement beseitigte diese Schwierigkeit, indem dasselbe gemeinsame Ausstellungen nur für Maschinen, landwirthschaftliche Produkte und für Kunsterzeugnisse vorsieht. Gestützt hierauf ersuchten wir dann die verschiedenen Interessentenvereine um genauern Bericht über die in ihren Kreisen herrschenden Absichten betreffend Betheiligung; die Antworten lauteten aber so unbestimmt, daß es zweckmäßig erschien, die Interessenten aufzufordern, eine förmliche provisorische Anmeldung mit Angabe des Raumbedürfnisses einzureichen, um so zu einer zuverlässigern Grundlage für das weitere Vorgehen der Bundesbehörden zu gelangen. Als Ergebniß dieser mit Hülfe des Schweizerischen Handels- und Industrievereins durchgeführten Maßregel können wir Ihnen mittheilen, daß sich 329 Aussteller mit einem Raumerforderniß von rund 3000 m² angemeldet haben.

An den frühern Ausstellungen, an welchen sich die Schweiz in größerm Maßstabe offiziell betheiligte, war das numerische Verhältniß der Aussteller, des Raumes und der Bundes-Subsidie folgendes:

	Aussteller	Raum m²	Subvention Fr.
1867 Paris	1005	2855	427,908
1873 Wien	966	2498	375,000
1878 Paris	1080	5314	380,000
	provisorisch	provisorisch	Antrag
1889 Paris	329	2943	425,000

In besonders hervorragender Weise werden voraussichtlich unsere Seidenstoffweberei-, Stickerei-, Uhren-, Maschinen- und Nahrungsmittel-Industrie etc. vertreten sein, und es wird in kompetenten Kreisen angenommen, daß die Betheiligung der Schweiz überhaupt schließlich kaum hinter derjenigen von 1878 zurückbleiben werde, sofern den Ausstellern in Bälde eine genügende organisatorische und finanzielle Unterstützung durch den Bund zugesichert würde. Auf dieser letzteren Voraussetzung beruht denn auch die Mehrzahl der vorliegenden provisorischen Anmeldungen; sollte sie nicht eintreffen, so würde zwar die Schweiz in Paris vermuthlich dennoch durch eine gewisse Zahl von Ausstellern verschiedener Branchen vertreten sein, dann aber quantitativ und qualitativ so ungenügend, dass sie ein Bild der Zersplitterung und industrieller Inferiorität böte, welches die gesammten Landesinteressen schädigen müßte. Ebenso sehr als der direkte Nutzen für die einzelnen Aussteller, kommt diese Gefahr für das ganze Land in Betracht, so daß es doppelt gerechtfertigt erscheint, das finanzielle Opfer zu bringen, welches vom Bunde allgemein erwartet wird.

Die Ausstellungsräumlichkeiten werden mit Ausnahme von Kunst, Maschinenindustrie und Landwirthschaft, wie bereits erwähnt, nach Nationen getrennt. Jedem Lande, dessen Betheiligung in Aussicht steht, ist vorläufig ein gewisser Raum reservirt, der zur Stunde auf Verlangen noch ausgedehnt werden kann, in Bälde aber vielleicht reduzirt werden muß, wenn er von den betreffenden Landesbehörden oder Interessenten nicht definitiv requirirt wird. Es ist dies mit ein Grund, warum wir Sie um Erledigung unseres Antrages in gegenwärtiger Session ersuchen müssen; für Maschinen z. B. wird schon jetzt das Dreifache des im Jahre 1878 von denselben beanspruchten Raums verlangt, für die übrigen Gegenstände nahezu gleich viel, wie im genannten Jahre benützt wurde, so daß unverzüglich Vorkehrungen getroffen werden müssen, damit in dieser Hinsicht später keine Schwierigkeiten entstehen.

Die zur Zeit für die Schweiz reservirten Räumlichkeiten, welche zwischen denjenigen für Italien und für Elsaß-Lothringen liegen, sind sowohl vom schweizerischen Minister, Hrn. Dr. Lardy in Paris, als auch von Hrn. Oberst Vögeli-Bodmer, als Delegirter unseres Handelsdepartements, in Augenschein genommen und als in jeder Hinsicht günstig befunden worden. Sie umfassen im Palais des Etrangers, also ohne Maschinen etc., 1563 m² gegen 2196 m², die im Jahre 1878 inklusive Gänge etc. zur Verfügung standen, und wovon damals 940 m² mit Ausstellungsgegenständen bedeckt waren. Bis jetzt sind für 1889 bereits 865 m² verlangt.

Der Raum wird den Ausstellern unentgeltlich zur Verfügung gestellt, ebenso die nöthige Betriebskraft, Wasser, Gas oder Dampf, in der Maschinengalerie. Die Feuerversicherung und die Ueberwachung der Gegenstände ist hingegen Sache der Aussteller.

Eine von unserm Handelsdepartement einberufene Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Bundesversammlung und verschiedener Kantonsregierungen, sowie Vertretern der hauptsächlich in Betracht kommenden Industriezweige, hat sich am 7. Dezember nach eingehender Diskussion und unter Würdigung der angeführten Thatsachen und Erwägungen beinahe einmüthig dahin ausgesprochen, daß sich die Schweiz offiziell betheiligen, also gemäß dem bewährten Vorgehen vom Jahre 1878 eine Centralkommission, sowie einen Generalkommissär und die nöthigen Spezialkommissionen und Experten ernennen und sich an den Kosten der Aussteller ebenfalls in gleicher Weise betheiligen soll wie an der letzten Ausstellung. Der Bund übernähme demnac in der Hauptsache alle Verwaltungskosten, inkl. Katalog, Jury etc., die allfällig erforderlichen Bauten und Dekorationen, die Installation, Ueberwachung und Reinhaltung der Ausstellungsgegenstände, die gesammten Transportspesen, nebst Assekuranz für Kunstgegenstände und Thiere, die Transportspesen bis auf 100 kg per Aussteller für die übrigen Ausstellungsobjekte, ausgenommen Maschinen. Für letztere bestritt der Bund im Jahre 1878 die Transportspesen bis auf 50 kg. per Aussteller. Für 1889 haben die Maschinen-Industriellen das Begehren gestellt und motivirt, daß der Bund den ganzen Transportbetrag übernehme, weil das relativ große Gewicht der Maschinen Transportausgaben bedinge, welche das einzelne Etablisssement schwer belasten und unter Umständen zu gänzlichem Verzicht auf die Ausstellung seiner Fabrikate zwingen.

Der «Vorort» (geschäftsführender Ausschuß) des Schweizerischen Handels- und Industrievereins hat sich unter Mitwirkung des Delegirten unseres Handelsdepartements, Herrn Oberst Vögeli-Bodmer, in dankenswerther Weise der Mühe unterzogen, ein Budget zu entwerfen, welches auch von der genannten Kommission im Großen und Ganzen gutgeheißen worden ist. Diesem Budgetentwurf (siehe Beilage) liegt die Annahme zu Grunde, daß die Betheiligung ungefähr die gleiche wie im Jahre 1878 sein werde. Derselbe lehnt sich deßhalb im Allgemeinen an die Schlußrechnung vom Jahre 1878 an. Wesentliche Mehrauslagen mußten nur für die beantragte Totalvergütung der Transportspesen für Maschinen und für die voraussichtlich größere Betheiligung dieser Branche überhaupt, sodann für vermehrten Sicherheitsdienst wegen der in Aussicht genommenen Offenhaltung der Ausstellung während eines Theils der Nacht ausgesetzt werden. Die projektirte Gesammtsumme beträgt Fr. 425,000; der Voranschlag vom Jahre 1878 betrug Fr. 380,000, die verausgabte Summe rund Fr. 345,000.

Gestützt auf obige Auseinandersetzungen, welche auf sorgfältigen Vorarbeiten kompetenter Fachleute fußen, empfehlen wir Ihnen die Organisirung und Subventionirung der schweizerischen Betheiligung an der Ausstellung in Paris nach dem beiliegenden Entwurf eines Bundesbeschlusses.

Genehmigen Sie, Tit., etc.

Bundesbeschluß betreffend die Betheiligung der Schweiz an der im Jahre 1889 stattfindenden Weltausstellung in Paris.

Art. 1. Der Bund übernimmt für die schweizerische Abtheilung der Weltausstellung des Jahres 1889 in Paris die Kosten:

a. der Verwaltung und zwar des Generalkommissariates, der Spezialkommissionen, des oder der Kommissäre in Paris, der Jury, der Zentralkommission, der Drucksachen aller Art, des Kataloges, des Administrativberichtes und der Fachberichte;
b. der nöthigen Vorausstellungen;
c. der in Paris erforderlichen baulichen Einrichtungen, sowie der allgemeinen dekorativen Ausstattung;
d. der Installation nach der allgemeinen Anordnung;
e. des Ein- und Auspackens der Ausstellungsgüter in Paris, sowie des Aufbewahrens der Packkisten;
f. der Ueberwachung und Reinhaltung der Ausstellungsgegenstände und des Ausstellungsmobiliars;
g. der Transportspesen in gewöhnlicher Fracht von dem zu bestimmenden Sammelplatze nach Paris und von da nach der Abgangsstation zurück, und zwar für Maschinen den Gesammtbetrag, für die übrigen Gegenstände bis auf 100 kg per Aussteller;
h. der Transportversicherung vom Sammelplatze nach Paris und von da wieder nach dem Sammelplatze zurück;
i. der Kunstausstellung mit Inbegriff der Gesammtfracht, der Transport- und der Feuerversicherung;
k. des Hin- und Rücktransportes der lebenden Thiere zwischen Sammelplatz und Paris und die Ernährung derselben während der Ausstellung, sofern letztere Kosten nicht von Frankreich getragen werden;
l. der Versicherung der lebenden Thiere gegen gänzlichen Verlust durch Krankheit bis auf drei Viertheile. Die Aussteller haben die Versicherung selbst abzuschließen.

Art. 2. Die Bundesverwaltung schießt vor und hat sich von den Ausstellern direkt oder durch Vermittlung der Kantone zurückvergüten zu lassen die Kosten für:

a. die Ausstellungsbehälter, Schauschränke, Tische, überhaupt der innern Einrichtung der Ausstellung nach den von dem Generalkommissariate festzustellenden Normalien;
b. die Herstellung von Fundamentirungsarbeiten und Zwischentransmissionen für Maschinen und ähnliche Apparate;
c. die Installation und Dekoration, sofern sie von der allgemeinen Anordnung abweicht und vom Generalkommissariate gutgeheißen ist;
d. die Fracht des Gewichtüberschusses über die jedem Aussteller zum freien Transport zugestandenen 100 kg, sowie die Fracht der per Eilgut zu befördernden Gegenstände;
e. die Feuerversicherung, soweit dieselbe von den Ausstellern dem Generalkommissariate zur Besorgung übertragen wird, sowie die Viehassekuranz, soweit dieselbe möglich ist;
f. die Begleitung und Besorgung der lebenden Thiere;
g. für alles dasjenige, was nicht nach Art. 1 dem Bunde zufällt.

Art. 3. Das Generalkommissariat und Spezialkommissionen oder einzelne Fachexperten besorgen gemeinsam die Beiziehung der Ausstellungsobjekte und acceptiren oder verweigern die angebotenen Gegenstände.

Art. 4. Dem Generalkommissariate liegt außer der allgemeinen Verwaltung besonders ob:

Die Anfertigung des Installationsplanes; Festsetzung der konstruktiven Vorschriften für Ausstellungsbehälter und andere Vorrichtungen, sowie die Beschaffung dieses Mobiliars; die Uebernahme der Ausstellungsgüter; die Installation und Dekoration; die Spedition und Transportversicherung aller die Ausstellung betreffenden Sendungen zwischen dem Sammelplatz in der Schweiz und dem Ausstellungsgebäude in Paris, und zwar hin und zurück.

Das Auspacken, Ausstellen und Wiedereinpacken der Ausstellungsobjekte und der Ausstellungsmobilien in Paris, sofern die Aussteller solches nicht auf eigene Kosten, unter ihrer Verantwortlichkeit und unter Beobachtung der Vorschriften des Generalkommissariates selbst besorgen, sowie die Beaufsichtigung und die Fürsorge für möglichsten Schutz und Erhaltung der Ausstellungsgegenstände.

Art. 5. Den Spezialkommissionen und Fachexperten liegt besonders ob:

Die richtige Auswahl der Ausstellungsgegenstände in dem Sinne, daß solche ein getreues Bild unserer Industrie darbieten, daß unnütze Wiederholungen vermieden werden, und daß der jeder Unterabtheilung zugewiesene Raum in passender Weise bedeckt werde.

Art. 6. Im Falle von Differenzen zwischen Generalkommissariat, Spezialkommissionen und Fachexperten einerseits und Ausstellern andererseits über Zulassung von Gegenständen zur Ausstellung entscheidet endgültig die Zentralkommission.

Art. 7. Die Bestellung der Zentralkommission und des Generalkommissärs geschieht durch den Bundesrath: diejenige der Spezialkommissionen, der Fachexperten und der Mitglieder der internationalen Jury auf Vorschlag der Zentralkommission durch das eidg. Departement des Aeußern.

Art. 8. Der Bund ist den Ausstellern gegenüber in gleichem Maße haftbar wie das Generalkommissariat und dessen Dependenzen, die Transportanstalten, Versicherungsgesellschaften u. s. w. ihm gegenüber sind.

Art. 9. Die Aussteller müssen ihre Ausstellungsgegenstände nach genauer Vorschrift des Generalkommissariates, resp. der Spezialkommissionen und Fachexperten, verpackt auf den vorgeschriebenen Termin und franko an den denselben zu bezeichnenden Sammelort abliefern.

Art. 10. Die nach Paris abgehenden Ausstellungsgüter und Mobilien sind vom schweizerischen Ausgangszolle und die unverkauft wieder zurückkehrenden Objekte vom schweizerischen Eingangszolle befreit.

Art. 11. Die Ausstellungskorrespondenz im Inlande ist portofrei.

Art. 12. Zur Bestreitung der Kosten wird dem Bundesrathe ein Kredit bis höchstens 425,000 Franken angewiesen.

Art. 13. Dieser Beschluß tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. In der italienischen Deputirtenkammer deponirte am 12. ds. Ministerpräsident Crispi den Entwurf eines Gesetzes, das die Regierung ermächtigen soll, den Handelsverträgen welche, vor Ende des Jahres mit Frankreich, Spanien und der Schweiz abgeschlossen werden sollten, vorläufige Ausführung zu geben.

— Dem Beispiele Deutschlands, Dänemarks und Englands, welche Staaten den Handel mit Kunstbutter gesetzlich geregelt haben, wird vermuthlich auch bald Italien folgen, indem auf eine Interpellation von Abgeordneten hin der Ackerbauminister versprach, die Angelegenheit prüfen zu lassen.

— Die französische Deputirtenkammer beschloß nach einem Antrag von Félix Faure, daß, sofern bis Ende des Jahres kein Handelsvertrag mit Italien zu Stande kommen sollte, in Frankreich von den italienischen Erzeugnissen die nämlichen Zölle zu erheben seien, die Italien von den gleichen Gegenständen französischer Herkunft erhebe. Im Fernern wurde die Regierung ermächtigt, den gegenwärtigen Vertrag eventuell um sechs Monate zu verlängern. Der Ministerrath beschloß deßhalb, einen Spezialdelegirten nach Rom zu senden, der dort für die Verlängerung des Vertrages wirken soll.

— Die zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages getroffene Vereinbarung lautet wörtlich wie folgt:

Art. 1. Der am 23. Mai 1881 zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag nebst Schlußprotokoll vom gleichen Tage soll bis zum 30. Juni 1888 in Kraft bleiben. In dem Falle, daß keiner der hohen vertragschließenden Theile vor dem 15. Februar 1888 seine Absicht, die Wirkungen des gedachten Vertrages aufhören zu lassen, angezeigt haben sollte, bleibt derselbe bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der hohen vertragschließenden Theile ihn gekündigt haben wird, in Kraft.

Art. 2. Das gegenwärtige Abkommen soll ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden sollen baldthunlichst in Wien ausgetauscht werden. Dasselbe soll sofort nach Austausch der Ratifikationen in Kraft treten.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Un projet de loi tendant à autoriser l'entrée en vigueur provisoire des traités de commerce qui pourraient être conclus jusqu'à la fin de l'année par l'ITALIE, avec la France, l'Espagne et la Suisse, a été déposé le 12 décembre à la chambre des députés italienne par M. Crispi, ministre président.

— Suivant l'exemple de l'Allemagne, du Danemark et de l'Angleterre, qui ont réglé législativement le commerce du beurre artificiel, l'Italie va probablement légiférer également sur la matière, ensuite d'une interpellation présentée à la chambre des députés. Le ministre de l'agriculture a promis d'examiner la question.

— La chambre des députés FRANÇAISE a décidé, sur une proposition faite par M. Félix Faure, député, d'appliquer aux produits italiens les mêmes droits que ceux dont l'Italie frapperait les articles français, si un traité de commerce ne peut être conclu entre les deux pays cette année encore. Le gouvernement est autorisé à prolonger, cas échéant, le traité de commerce actuel pour une durée de six mois. A cet effet, le ministère a décidé d'envoyer un délégué spécial à Rome, avec la mission de chercher à obtenir une prorogation de l'échéance du traité.

— L'ALLEMAGNE et l'AUTRICHE-HONGRIE ont conclu, en date du 8 décembre, un arrangement touchant la prolongation du traité de commerce qui lie les deux Etats. D'après cet arrangement, le traité de commerce conclu le 23 mai 1881 entre les deux pays, ainsi que le protocole final qui y est annexé demeureront en vigueur jusqu'au 30 juin 1888. Si aucun des deux contractants ne fait connaître, avant le 15 février 1888, son désir de faire cesser les effets dudit traité, celui-ci demeurera en vigueur jusqu'à l'expiration d'une année après le jour où il aura été dénoncé. Les instruments de ratification devront être échangés à Vienne le plus tôt possible. L'entrée en vigueur sera immédiate.

Zollwesen des Auslandes. — Rumänien. Nach einer Verfügung des rumänischen Finanzministeriums dürfen die zum Betriebe des Weinbaues erforderlichen Geräthe bis auf Weiteres zollfrei eingeführt werden, sobald von den rumänischen Interessenten ein diesbezüglicher Antrag, unter Angabe der Art der Werkzeuge und Geräthe, sowie der Zollstelle, über welche dieselben eingeführt werden sollen, rechtzeitig gestellt wird. Die Weinbauer, welche dieser Vergünstigung theilhaftig zu werden wünschen, haben ihre betreffenden Anträge 10—15 Tage vor der zu erfolgenden Einfuhr bei dem rumänischen Finanzministerium einzureichen.

— **Spanien.** Zur Versendung von werthlosen Mustern bestimmte *Couverts* aus dichtem, schlichten, weißen, konfektionirten Baumwollgewebe bis 25 Fäden sind nach Tarifposition 104; *Sonnenschirme* mit Ueberzug aus Seide und Baumwolle nach Tarifposition 292 zu verzollen.

— **Bulgarien.** Das «Journal de la chambre de Constantinople» vom 22. Oktober d. J. veröffentlicht eine Note, welche das bulgarische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten wegen der Zollverhältnisse in Südbulgarien an den diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns in Sofia gerichtet hat und in auszugsweiser Uebersetzung nach dem «Deutschen Handelsarchiv» wie folgt lautet:

Die Zollbehörden in Südbulgarien erheben den 8-prozentigen Werthzoll von Waaren europäischer Provenienz dann nicht, wenn diese den Eingangszoll bereits in der Türkei entrichtet haben und von einer Erklärung der Handelskammer von Konstantinopel begleitet sind, wodurch die bereits erfolgte Zollzahlung bescheinigt wird. Von den mit dergleichen Bescheinigungen versehenen Waaren erheben die Zollämter nur die Taxe von ½ %. Da indessen die Erzeugnisse des Bodens und der Industrie der Türkei mit einem Einfuhrzoll von 8 % belegt sind und einige dieser Erzeugnisse von gleicher Art wie die entsprechenden europäischen Waaren sind, unsere Zollbehörden ferner die Beobachtung gemacht haben, daß die betreffenden Bescheinigungen für lediglich türkische Waaren ertheilt wurden, um dieselben als europäische Erzeugnisse einzuführen und als solche von dem Eingangszoll zu befreien, so hat das Finanzministerium sich veranlaßt gesehen, zur Verhinderung derartiger Mißbräuche hinsichtlich der Waaren, deren Provenienz zweifelhaft ist, und zur Bekräftigung der von der Handelskammer in Konstantinopel ertheilten Bescheinigungen die Vorlage von Ursprungszeugnissen zu verlangen. Die Zollämter sind demgemäß angewiesen worden, derartige Waaren nicht zu verabfolgen, bevor die Betheiligten in Höhe der Eingangszölle Sicherheit geleistet haben, welche ihnen erstattet werden wird, sobald sie binnen einer von der Zollbehörde zu bestimmenden Frist neben der Bescheinigung der Handelskammern ein Certifikat aus dem Lande, dessen Provenienz die betreffenden Waaren sind, beibringen.

— **Ceylon.** Nach dem «Board of Trade Journal» ist durch Proklamation vom 30. April d. J. der der Verzollung zu Grunde zu legende amtliche Schätzungswerth der *Baumwollenwaaren* und *-Garne* wie folgt anderweit festgesetzt worden:

1) Graue Schirtings, Madapolams, Cambrics, Long-Cloths, Bettzeug (sheetings) und tea-cloths, auf 45 Cents das Pfund; 2) graues Schußgarn (mule twist) in den Nummern 30 bis 60, auf 45 Cents das Pfund; 3) Türkischroth-Garn, auf 90 Cents das Pfund; 4) Garn von anderer Farbe, auf 55 Cents das Pfund.

— **Südaustralien.** In der Kolonie Südaustralien ist am 18. August d. J., vorbehältlich der Ratifikation durch das Parlament und der Rückvergütung der von letzterem etwa nicht genehmigten Zölle, ein neuer Zolltarif in Kraft getreten, welcher bezüglich der wichtigeren Einfuhrartikel nach dem «Board of Trade Journal» folgende Abweichungen von dem seitherigen Tarif ergibt:

Käse 4 pence per Pfund anstatt 3 p.
Stiefel und *Schuhe:*
1) Lasting- und Stoffstiefel für Frauen 6—33 Schillinge per Dtzd. Paar anstatt 10 % ad val.
2) Andere 6—33 Sch. das Dtzd. Paar anstatt 15 % ad val.
Tabak, verarbeitet, 3 Sch. per Pfund anstatt 2 Sch. 6 p.
Maschinen und *Maschinentheile* (andere als Gas- und transportable (?) Maschinen), Musikinstrumente 25 % vom Werth anstatt 15 %.
Dampfkessel 25 % ad val. anstatt 15 %.
Juwelierwaaren 25 % » » » 20 %.
Ackerbaugeräthe 20 % » » » 10 %.

Douanes étrangères. — France. Par décret du 23 novembre 1887, le tarif des droits sanitaires porté à l'art. 3 du décret du 6 avril 1883, relatif à l'inspection sanitaire des animaux importés en France, est ainsi modifié:

Chevaux, ânes et mulets	par tête	Fr. 1. —
Taureaux, boeufs, vaches	»	» —. 50
Bouvillons, taurillons, génisses et veaux	»	» —. 25
Moutons, agneaux, chèvres et chevreaux	»	» —. 10
Porcs et cochons de lait	»	» —. 10

— **Roumanie.** Une décision du ministère des finances roumain libère du droit d'entrée, jusqu'à nouvel avis, l'outillage nécessaire à la viticulture. Cette faveur doit être sollicitée par les intéressés 10 à 15 jours avant l'importation des objets dont il s'agit, en faisant connaître la nature de ceux-ci et le bureau d'entrée.

— **Etats-Unis de l'Amérique du Nord.** D'après une décision du secrétariat de la trésorerie, les *chaines de montre de fer ou d'acier* sont soumises à un droit de 45 % à la valeur, comme «ouvrages de fer et d'acier».

— **Australie du Sud.** Un nouveau tarif douanier, entré en vigueur le 18 août, porte, entre autres, le droit d'entrée sur les *fromages* de 3 à 4 pence par livre, celui sur le *tabac manufacturé* de 2½ sh. à 3 sh. par livre, et celui sur la *joaillerie* de 20 à 25 % ad valorem.

Commerce d'horlogerie en Angleterre. Les fabricants et négociants en horlogerie sont spécialement rendus attentifs par le secrétariat de la *Fédération horlogère suisse* au fait que, depuis ces dernières semaines, plusieurs chevaliers d'industrie anglais cherchent à tirer profit du marché suisse en demandant des échantillons de montres sur lesquels ils promettent de gros ordres payables comptant. Lorsque ces gens ont obtenu

assez de marchandises à crédit, ils disparaissent des locaux qu'ils louent au mois; ces locaux se composent dans la règle d'une petite chambre, où ils ne sont jamais et qui ne leur sert que pour y faire adresser leur correspondance, mais ils ne continuent pas moins à faire des dupes sous un autre nom et à une autre adresse. Dans l'intérêt des fabricants, le secrétariat susindiqué les prie de consulter à son bureau les renseignements qui s'y trouvent disponibles; et, en tout état de cause, vu les changements fréquents de raison sociale des filous qui écument le marché, de ne jamais expédier de marchandises à des gens qu'ils ne connaissent pas parfaitement et sur la solvabilité desquels ils n'ont pas de renseignements très exacts et très favorables.

Italienische Gütereinfuhr. Nach Mittheilungen, die dem italienischen Ministerium zugegangen sind, ist die Güterzufuhr nach Italien in Folge des neuen Zolltarifs und des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Handelsvertrages andauernd so stark, daß, da an den Grenzstationen geeignete Arbeitskräfte mangeln, die Abfertigung nur langsam von statten gehen kann.

Importation en Italie. D'après une communication adressée au ministère italien, un encombrement extrême de marchandises règne aux frontières, ensuite de la prochaine entrée en vigueur du nouveau tarif douanier et du traité de commerce conclu avec l'Autriche-Hongrie. Les opérations douanières ne se font que lentement, vu l'insuffisance du personnel.

Grand concours international de Bruxelles, 1888. Sur le désir du consulat général suisse à Bruxelles, nous reproduisons ci-après quelques communications qui sont faites par un journal belge.

« Des gens mal intentionnés ou mal informés ont, à plusieurs reprises, fait circuler le bruit que le grand concours international de 1888 serait remis indéfiniment. D'aucuns soutenaient même qu'il n'aurait pas lieu. Nous sommes en mesure de démentir ces racontars de la façon la plus formelle. Le grand concours international sera inauguré sans faute le 1er samedi de mai de l'an prochain.

« Le compartiment des bijoux espagnols sera bien garni. On annonce dès à présent des bijoux en fer incrusté d'or est d'argent, chefs d'oeuvre de patience et de bon goût. Dans le cours de la dernière semaine il est parvenu au comité exécutif plus de 500 adhésions des pays étrangers. Le succès d'outre-mer s'annonce dans les mêmes conditions; une représentation brillante des Etats-Unis d'Amérique est dès aujourd'hui acquise au grand concours. Le vaste terrain du grand parc est cédé en majeure partie. Le comité exécutif étant décidé à ouvrir l'exposition au jour annoncé par lui a résolu, en vue du grand succès obtenu dans tous les pays, de renoncer à toutes les adhésions qui pourraient lui parvenir après le 1er janvier 1888, le délai pour augmenter de nouveau les constructions étant trop court pour réaliser celles-ci en temps utile. »

Seidenkultur in Japan. Die Seidenkultur gewinnt in Japan sehr rasch an Ausdehnung. Vor wenigen Jahren begannen die Einwohner von Kiushiu, den Reisbau mit der Kultur der Seide zu vertauschen, und im letzten Jahre wurden in der Präfektur Obu nicht weniger denn 2'500,000 Maulbeerbäume gepflanzt, während auch in Shimane-Ken der Reis durch letztern Baum verdrängt wird. Demselben Beispiele folgen die Präfekturen von Miyagi, Yamaguchi und Kagoshima. *(North China Herald.)*

Commerce d'horlogerie en Angleterre. Le *British Trade Journal* émet, à l'égard de la loi anglaise sur les marques de commerce, quelques considérations que nous résumons ici. D'après le dit journal, l'influence de la nouvelle loi se ferait déjà sentir, en ce qu'un grand nombre de boîtes de montre sont présentées aux différents bureaux de contrôle du pays. Il paraît, d'autre part, que les fabricants de Prescot sont décidés à restreindre considérablement l'emploi des mouvements **suisses.** Enfin, on annonce la constitution d'une société au capital de 100,000 £ qui créerait à Prescot une grande fabrique pour la production de mouvements complets.

Situation de la Banque de France.

	1er décembre Fr.	8 décembre Fr.		1er décembre Fr.	8 décembre Fr.
Encaisse métall^{e}	2,328,881,910	2,320,817,478	Circulation de billets . .	2,717,645,555	2,706,269,270
Portefeuille . .	619,633,594	566,340,996			
Avances sur nantissement . .	266,052,185	269,046,241			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	1er décembre Fr.	8 décembre Fr.		1er décembre Fr.	8 décembre Fr.
Encaisse métallique	99,305,512	99,040,422	Circulation . .	362,488,170	362,031,640
Portefeuille . . .	308,819,985	303,403,212	Comptes courants	69,730,540	66,169,759

Situation de la Banque d'Angleterre.

	1er décembre £	8 décembre £		1er décembre £	8 décembre £
Encaisse métall^{e} .	20.352,622	20,423,459	Billets émis. . .	35,236,270	35,290,265
Réserve de billets	11,389,875	11,443,010	Dépôts publics .	4,144,370	4,488,825
Effets et avances .	18,941,635	18,648,337	Dépôts particuliers	22,144,567	22,552,497
Valeurs publiques	12,409,309	13,410,712			

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	30. November Mark	7. Dezember Mark		30. November Mark	7. Dezember Mark
Metallbestand .	790,811,000	790,542,000	Notenumlauf . .	883,780,000	866,521,000
Wechsel . . .	485,810,000	486,067,000	Tägl. fällige Verbindlichkeiten .	370,897,000	383,924,000
Effekten . . .	12,408,000	12,672,000			

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	30. November österr. fl.	7. Dezember österr. fl.		30. November österr. fl.	7. Dezemb. österr. fl.
Metallschatz .	219,841,821	219,734,242	Banknotenumlauf	388,707,540	364,455,440
Wechsel:			Tägl. fällige Verbindlichkeiten .	804,580	779,270
auf das Inland	141,096,642	138,649,759			
auf d. Ausland	5,609,372	5,614,751			
Lombard . . .	23,343,340	22,442,030			

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	20 Novembre L.	30 Novembre L.		20 Novembre L.	30 Novembre L.
Moneta metallica	215,340,380	223,466,525	Circolazione . .	619,624,888	621,479,763
Portafoglio . .	420,925,631	426,295,337	Conti correnti a vista . . .	73,672,306	70,149,568
Fondi pubblici e titoli diversi .	99,854,940	100,020,269	Conti correnti a scadenza . .	47,807,242	45,667,755

Assemblée fédérale. Au moment de mettre sous presse, nous apprenons que le conseil des Etats vient d'adhérer aux décisions prises par le conseil national touchant les dernières divergences relatives à la revision du tarif fédéral des péages, de sorte que les modifications apportées à ce tarif sont maintenant définitivement adoptées.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Discussion juridique.

Convocation.

Les créanciers intervenus et qui interviendront dans la discussion juridique des biens de **Vve Kofmehl-Jeker,** ci-devant meunière et pintière à Matran, sont cités à comparaître à l'audience du président du tribunal de la Sarine, maison judiciaire, à Fribourg, le lundi 19 décembre courant, à 9 heures du matin, pour prendre une décision au sujet de deux contrats d'assurance sur la vie intéressant la discutante prénommée.

Fribourg, le 13 décembre 1887.

Par ordre,
Le greffier du tribunal:
A. Wuilleret.

Die Agentur für Staats-Effekten (case 72) Genf empfiehlt sich zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, **Anlehensloose,** Serienloose, zum Incasso und Escomptirung verlooster Titel etc. etc. zu den coulantesten Bedingungen. — Herausgeber der *„Recapitulation,"* billigstes Verloosungsblatt der Schweiz à Fr. 2. 50 per Jahr.

LA PROPRIÉTÉ INDUSTRIELLE

Organe officiel du bureau international de l'Union pour la protection de la propriété industrielle

paraît le 1er de chaque mois. Prix d'abonnement pour la Suisse: Fr. 5.

On ne peut pas s'abonner pour moins d'un an. Adresser les abonnements à MM. **Jent & Reinert,** imprimeurs à **Berne.**

Kursblatt des Berner Börsenvereins erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich. **Preis jährlich Fr. 7** Abonnemente nehmen alle Postbureaux entgegen

Die Tinten mit der Fabrikmarke „goldener Thurm" zeichnen sich durch vorzügliche Qualität bei mässigem Preise aus und sind überall zu haben. Höchste Auszeichnungen. 10 (H 3645 Q

BUREAU INTERNATIONAL DE BREVETS D'INVENTION GENÈVE SUISSE E. JMER-SCHNEIDER

Gotthardbahn.

Ausloosung von 4 % Obligationen,

rückzahlbar am 31. Dezember 1887.

Bei der am 8. d. Mts. nach Maßgabe der Bedingungen des 4 % Anleihens von 100 Millionen Franken, d. d. 1. Januar 1884, in Gegenwart eines beeidigten Beamten vorgenommenen vierten Ausloosung sind folgende Obligationen-Nummern gezogen worden:

120 Obligationen Lit. A, à Fr. 500.

Nr. 19121—19140; 23881—23900; 24061—24080; 37381—37400; 39101—39120; 45481—45500.

80 Obligationen Lit. B, à Fr. 1000.

Nr. 2571—2580; 6991—7000; 10481—10490; 15991—16000; 19921—19930; 21891—21900; 22851—22860; 48221—48230.

Die Rückzahlung dieser Obligationen erfolgt zu ihrem Nennwerthe kostenfrei gegen Einlieferung der Titel und der nicht verfallenen Zinscoupons Nr. 9—20 sammt Talons, vom 31. Dezember 1887 ab:

In der Schweiz: Außer bei der Hauptkasse der Gesellschaft in **Luzern:** bei der Schweizerischen Kreditanstalt in **Zürich;** bei dem Basler Bankverein und den Bankhäusern Zahn & Comp. und von Speyr & Comp. in **Basel;** bei der Aargauischen Bank in **Aarau;** bei der Kantonalbank von Bern in **Bern;** bei dem Bankhause Pury & Cie in **Neuenburg;** bei dem Bankhause Lombard Odier & Cie in **Genf;** bei der Tessiner Kantonalbank in **Bellinzona** und bei der Bank der italienischen Schweiz in **Lugano.**

In Deutschland, in Mark zum Tageskurse der Schweizerfranken, jedoch nicht unter 80 Mark für 100 Franken: Bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder in **Berlin;** bei dem Bankhause M. A. von Rothschild und Söhne, der Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Effekten- und Wechselbank in **Frankfurt a./M.;** bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Comp. und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in **Köln.**

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 31. Dezember 1887 auf.

Von den früher zur Rückzahlung ausgeloosten Obligationen bleibt noch ausstehend: Obligation Nr. 35057 Lit. A von Fr. 500, verfallen per 31. Dezember 1886.

Luzern, den 14. Oktober 1887.

(M 6420 Z) **Die Direktion der Gotthardbahn.**

Gotthardbahn-Gesellschaft.

Erhöhung des Aktienkapitals.

Nachdem die Generalversammlung der Gotthardbahn-Gesellschaft am 28. November abhin beschlossen hat, das Aktienkapital durch Ausgabe von 12,000 neuen Aktien à Fr. 500 von 34 auf 40 Millionen Franken zu erhöhen, in der Meinung, dass die neuen Aktien den Inhabern der alten Aktien zum Bezuge al pari angeboten werden sollen, **findet die Subskription auf die**

12,000 Stück neuen Aktien

in der Zeit vom 2.—10. Januar 1888

bei den nachbezeichneten Stellen, wo die Anmeldungsformulare bezogen werden können, während den üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen statt:

1) Die neuen Aktien werden den Inhabern der alten Aktien al pari angeboten. Je 6 alte Aktien berechtigen zum Bezuge von 1 neuen Aktie und je 17 alte Aktien zum Bezuge von 3 neuen Aktien.
   Die alten Aktien oder allfällig dafür vorgewiesene, gehörig beglaubigte Depotbescheinigungen sind bei den Zeichnungsstellen in Begleit eines Nummernverzeichnisses zu deponiren und können erst bei der Ausfolgung der neuen Aktien wieder bezogen werden.
2) Bei der Subskription ist eine **erste Einzahlung von 50 % oder Fr. 250 per neue Aktie** zu leisten und hat dieselbe in der Schweiz in Franken, in Deutschland in Markwährung zum Tageskurse der Schweizerfranken und in Italien in Francs oder Liren in Gold zu erfolgen.
   Bei dieser Einzahlung kann der auf Fr. 23 fixirte „Genussschein" der alten Aktien für den Bezug des Antheils an einem Drittheile der Ersparniss, welche bei dem Baue des grossen Tunnels, ausschliesslich des Mauerwerkes, dagegen einschliesslich des doppelspurigen Oberbaues gegenüber dem Voranschlage von Fr. 3733 per Meter erzielt worden ist, als Anzahlung verrechnet werden.
   Für die Einzahlung erhält der Subskribent vorläufig eine Empfangsbescheinigung, welche im Verlaufe des Monats Januar gegen die neuen, mit 50 % liberirten Aktien ausgetauscht wird.
3) Bis zu der **am 1. Januar 1891 zu leistenden Reste nzahlung** wird den Inhabern der neuen Aktien auf den einbezahlten Betrag jährlich ein fixer Zins von 4 % vergütet.
4) Nach erfolgter Volleinzahlung partizipiren die neuen Aktien am Ertrage der Unternehmung im gleichen Masse wie die alten Aktien.

Indem wir die Herren Aktionäre einladen, ihr Bezugsrecht an der neuen Aktienemission innert der bezeichneten Frist geltend zu machen, bemerken wir, dass spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Luzern, den 3. Dezember 1887.

Die Direktion der Gotthardbahn.

Zeichnungsstellen sind:

In der Schweiz:

Hauptkasse der Gotthardbahn in Luzern;
Schweiz. Kreditanstalt in Zürich;
Basler Handelsbank, Zahn & Cie., Rudolf Kaufmann und Basler Bankverein in Basel;
Berner Handelsbank in Bern;
Aargauische Bank in Aarau;
Bank in Winterthur;
Bank in Schaffhausen;
Tessiner Kantonalbank in Bellinzona;
Bank der italienischen Schweiz in Lugano;
Pury & Cie. in Neuchâtel;
Lombard Odier & Cie. in Genf.

In Deutschland:

Direktion der Diskonto-Gesellschaft und
S. Bleichröder in Berlin;
Sal. Oppenheim jun. & Cie. und
A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln;
Filiale der Bank für Handel und Industrie und
M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

In Italien:

Italienische Nationalbank in Rom, Florenz, Turin, Genua, Mailand, Venedig, Neapel und Livorno.

(M 6669 Z)

Papierfabrik Worblaufen.

Ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre,

Donnerstag den 5. Januar 1888,

Nachmittags 3 Uhr,

im Zunfthause zu Zimmerleuten in Bern.

Verhandlungsgegenstände:

Entgegennahme und Berathung des Berichtes des Verwaltungsrathes über die finanzielle Lage der Gesellschaft;

Genehmigung eines allfälligen Abkommens mit den Kreditoren, oder aber Schlußnahme über eine gerichtliche Liquidation.

Die Zutrittskarten können gegen Ausweis des Aktienbesitzes vom 26. Dezember 1887 hinweg im Bureau des Herrn **Amtsnotar Berner,** Spitalgasse 35, erhoben werden. (H 4717 Y)

Bern, den 13. Dezember 1887.

Der Verwaltungsrath.

Aktienbrauerei Basel.

Laut Beschluß der am 14. Dezember stattgehabten Generalversammlung kann der Coupon **Nr. 4** mit **Fr. 20** von heute ab bei den Herren **Ehinger & Cie.** und **Emanuel La Roche, Sohn,** sowie an der Gesellschaftskasse eingezogen werden.

Basel, den 15. Dezember 1887.

(H 4652 Q) **Die Direktion.**

SOCIÉTÉ SUISSE

pour l'industrie des chemins de fer

en liquidation.

MM. les **actionnaires** sont informés que le conseil d'administration, chargé de la liquidation de la société, a décidé en vertu des pleins pouvoirs qui lui ont été délégués par l'**assemblée générale** des actionnaires **du 29 juin 1886** et avec l'approbation de MM. **les commissaires-vérificateurs,** de répartir une somme de trois francs par action.

Cette répartition pourra se toucher à la caisse de la Société suisse pour l'industrie des chemins de fer en liquidation, 2, rue Abauzit, contre remise du coupon n° 6, à partir du 15 décembre courant.

Genève, le 13 décembre 1887. (H 9011 X)

NB. **Se présenter de 9 heures à midi.**

Deutsch-schweizerische Kreditbank

St. Gallen.

Gegen baar oder gekündete und kündbare Staats-, Gemeinde-, Eisenbahn- und Bank-Obligationen geben wir bis auf weiteres aus:

3 3/4 % Obligationen, gegenseitig auf **2 Jahre fest** und **sechsmonatliche Kündigung,**

mit Semester-Coupons, auf Namen oder Inhaber, in Abschnitten von Fr. 500, 1000 und 5000.

St. Gallen, im November 1887.

(O G 2074) **Die Direktion.**

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne